

HRK

Statistische Daten zu Bachelor- und Masterstudiengängen

Wintersemester 2011/2012

Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2011

nexus

2/2011 Statistische Daten zu Bachelor- und Masterstudiengängen - Wintersemester 2011/2012



HRK Hochschulrektorenkonferenz

Ahrstraße 39
D-53175 Bonn

Tel.: 0228/887-0
Fax: 0228/887-110
www.hrk.de

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Statistische Daten
zu Bachelor- und Masterstudiengängen

Wintersemester 2011/2012

Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2011

Zusammenfassung

Die vorliegende Publikation gibt einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Studiengänge, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen gelegt. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den Online-Angaben der Hochschulen im Hochschulkompass und auf den Daten des Statistischen Bundesamtes.

This publication provides a statistical overview of the quantitative development of the two-tier study system in Germany. It focuses on information regarding study programmes, numbers of students and graduates. The appendix provides further detailed statistical data. The collected data is based on information provided by the higher education institutions for the HRK Higher Education Compass and on data of the Federal Statistical Office.

Impressum

Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2011

Herausgegeben von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Redaktion:

Karina Dudek, Barbara Glässner, Monika Schröder,
Christian Tauch

Layout:

Barbara Glässner

Ahrstraße 39, 53175 Bonn

Telefon: 0228/ 887-0

Telefax: 0228/ 887-110

www.hrk.de, www.hrk-nexus.de

Bonn, November 2011

1. Auflage, Auflagenhöhe: 2.000 Stück

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Hochschulrektorenkonferenz. Die HRK übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der abgedruckten Texte.

Reprinting and use in electronic systems of this document or extracts from it are subject to the prior written approval of the German Rectors' Conference. The German Rectors' Conference does not guarantee the accuracy of the printed documents.

ISBN 978-3-942600-02-6

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote	7
1.1 Bachelor und Master - gesamt	7
1.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	8
1.3 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	9
1.4 Bachelor und Master - in der Lehrerbildung	10
1.5 Bachelor und Master - nach Bundesländern	11
1.6 Bachelor und Master - Regelstudienzeit	14
1.7 Master - konsekutive und weiterbildende Studiengänge	18
1.8 Bachelor - Zulassungsmodi der Studiengänge	18
1.9 Bachelor und Master - mit internationalem Doppelabschluss	20
2 Entwicklung der Studierendenzahlen	21
2.1 Bachelor und Master - Studierende, Studienanfängerinnen und Studienanfänger	21
2.2 Bachelor und Master - Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschularten	25
2.3 Bachelor und Master - Studierende nach Geschlecht und Herkunft	27
2.4 Bachelor und Master - Studierende nach Fächergruppen	28
3 Entwicklung der Absolventinnen- und Absolventenzahlen	31
3.1 Bachelor und Master - nach Prüfungsgruppen	31
3.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	32
3.3 Bachelor und Master - nach Geschlecht und Herkunft	33
3.4 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	34
Anhang	37
Tabellenverzeichnis der detaillierten Tabellen mit Zeitreihen	37

Einleitung

Die Studienreform mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse an deutschen Hochschulen führt im Wintersemester 2011/2012 zu einem Anstieg der Zahl und des Anteils der neuen Studiengänge. Die deutschen Hochschulen bieten 13.033 Bachelor- und Masterstudiengänge an (Studienangebote im Wintersemester 2011/2012 an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland, Stand: 1.9.2011). Somit führen 85 % aller Studiengänge an deutschen Hochschulen zu den Abschlüssen Bachelor oder Master. Die Zahl der neuen bzw. umgestellten Studiengänge ist um 7 % gegenüber dem vorhergehenden Semester gestiegen.

In den Bereichen, die die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz zunächst von der Einführung gestufter Studiengänge ausgenommen hatten, schreitet die Diskussion mit unterschiedlicher Geschwindigkeit voran. Nachdem die Kultusministerkonferenz 2005 die Strukturvorgaben für die künstlerischen Studiengänge an Kunst- und Musikhochschulen ergänzt hatte¹, schlägt sich die Studienreform an diesem Hochschultyp in einem Anstieg der Bachelor- und Masterstudiengänge um (11 %) gegenüber dem Sommersemester 2011 auf nunmehr 560 nieder. Damit führen 64 % der Studienangebote an Kunst- und Musikhochschulen zu den neuen Abschlüssen. Die Diskussion über die rechtswissenschaftlichen und medizinischen Staatsexamensstudiengänge dauert weiterhin an: Von den insgesamt 2.245 noch nicht umgestellten Studiengängen sind 1.710 (76 %) staatliche und kirchliche Abschlüsse. Die Umstellung dieser Prüfungsgruppe liegt dabei nicht im Verantwortungsbereich der Hochschulen. Nur noch 535 traditionelle Studiengänge bleiben umzustellen.

Analog haben sich die Studierendenzahlen der neuen Studiengänge dynamisch nach oben entwickelt. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes zum Wintersemester 2010/2011 immatrikulierten sich über drei Viertel aller Erstsemester in einem Bachelor- oder Masterstudiengang (78 %). Etwas über 60 % der Studierenden an deutschen Hochschulen sind bereits in einem neuen Studiengang eingeschrieben. Im Vorjahr waren es noch knapp 53 % und zwei Jahre zuvor waren es 43 %. Der Anteil von Absolventinnen und Absolventen neuer Studiengänge macht mittlerweile über 40 % der Gesamtabsolventenzahl aus. Aufgrund einer Revidierung der Prüfungsstatistik seitens des Statistischen Bundesamtes konnte die bisherige Auswertung zu Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen nach Alter und Studiendauer nicht mehr aufgeführt werden. Zu Informationszwecken wird die Zeitreihe der Tabelle 15 im Anhang bis zum Prüfungsjahr 2009 jedoch weiterhin dargestellt.

Die vorliegende Publikation betrachtet Studiengänge, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen. Die Zahlen basieren auf den von den Hochschulen eingegebenen Daten des Hochschulkompasses² (Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz für Studienmöglichkeiten an deutschen Hochschulen) sowie den Daten des Statistischen Bundesamtes. Daten zu akkreditierten Studiengängen sind in dieser Publikation nicht aufgeführt, sie sind über die Internet-Datenbank des Akkreditierungsrates verfügbar³.

¹ Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010.

² <http://www.hochschulkompass.de>

³ <http://www.akkreditierungsrat.de>

1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote

Die Hochschulrektorenkonferenz erfasst die Studienangebote der staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland unter tatkräftiger Mitarbeit der Hochschulen in der Datenbank "Hochschulkompass". Sie werden im Folgenden nach der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge insgesamt sowie nach der Hochschulart, dem Bundesland, der Fächergruppe und der Regelstudienzeit ausgewertet. Die Angaben beziehen sich auf die Studienangebote im Wintersemester 2011/2012. Darüber hinaus finden sich Daten zur Verteilung der Mastertypen, zu Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge und zu Studiengängen mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses. Der Anhang bietet zusätzlich detailliertes Datenmaterial, das auch die zeitliche Entwicklung nachzeichnet.

1.1 Bachelor und Master – gesamt

Im Wintersemester 2011/2012 bieten die deutschen Hochschulen 6.826 Bachelor-/Bakkalaureus- und 6.207 Master-/Magisterstudienmöglichkeiten⁴ an. Die neuen Studiengänge machen bei einer Gesamtzahl von 15.278 Studienmöglichkeiten 85 % des Studienangebotes an deutschen Hochschulen aus. Die Zahl ist seit dem Wintersemester 1999/2000 kontinuierlich, seit dem Sommersemester 2011 konkret um 7 % gestiegen.

Tabelle 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2011/2012

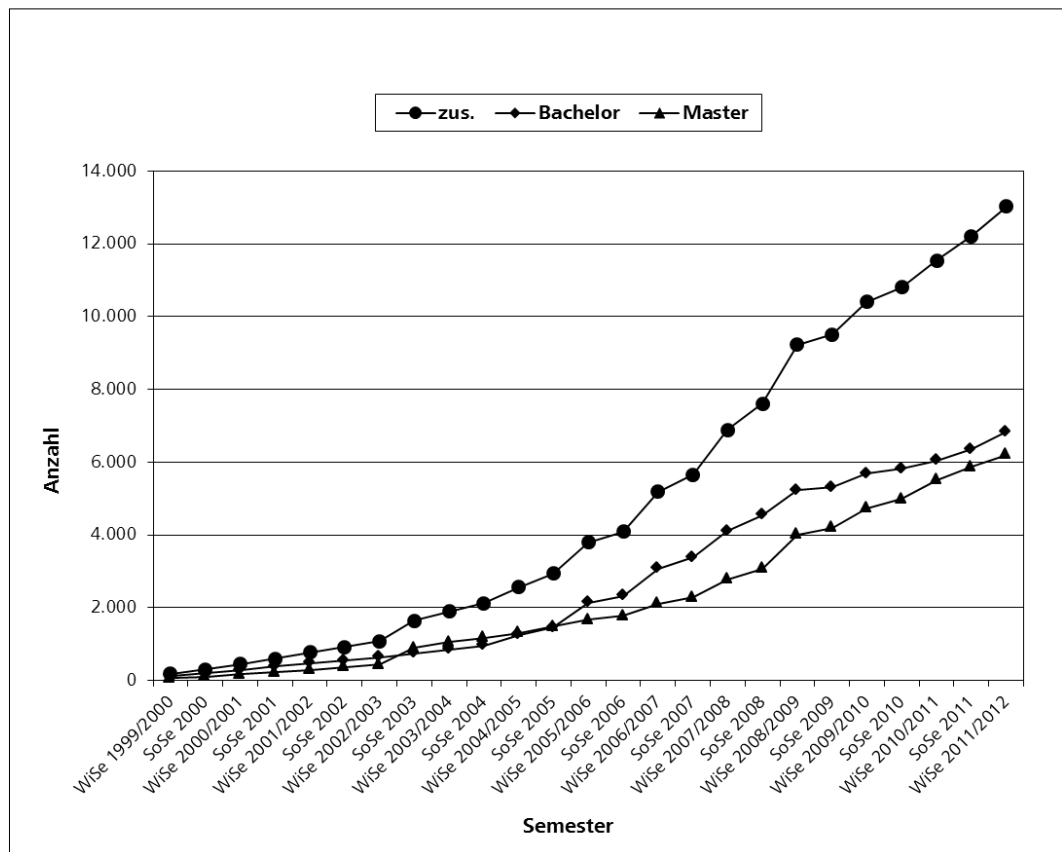
Semester	Studiengänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	k. A.	123	60	183	k. A.
SoSe 2000	k. A.	202	104	306	k. A.
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	11.183	951	1.173	2.124	19,0
WiSe 2004/2005	11.097	1.253	1.308	2.561	23,1
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008 ⁵	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0
WiSe 2009/2010	13.131	5.680	4.725	10.405	79,2
SoSe 2010	13.421	5.817	4.989	10.806	80,5
WiSe 2010/2011	14.094	6.047	5.502	11.549	81,9
SoSe 2011	14.744	6.353	5.864	12.217	82,9
WiSe 2011/2012	15.278	6.826	6.207	13.033	85,3

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

⁴ Die Zahl umfasst konsekutive und weiterbildende Masterangebote.

⁵ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Diagramm 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2011/2012



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

1.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelor-/Bakkalaureusstudienangeboten werden 3.842 an Universitäten⁶, 2.708 an Fachhochschulen⁷ und 276 an Kunst- und Musikhochschulen angeboten. Auf der Masterebene bieten Universitäten 4.310, Fachhochschulen 1.613 und Kunst- und Musikhochschulen 284 Studienmöglichkeiten an. Die drei Hochschularten insgesamt (Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen) steigern die Zahl ihrer Studienmöglichkeiten im Bachelor/Master-System um 7 % gegenüber dem vorhergehenden Semester. Besonders dynamisch ist dabei die Steigerung in den Kunst- und Musikhochschulen. Hier hat die Studienreform durch die Ausnahme in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben, die bis Juni 2005 galt, später eingesetzt (Anhang Tabelle 1).

Setzt man diese Zahlen in Beziehung zum Gesamtstudienangebot von Universitäten und Fachhochschulen, so wird deutlich, dass die Universitäten - Bachelor und Master zusammengenommen - 82 % (8.152) ihres Gesamtangebotes (9.970) in einer gestuften Studienstruktur anbieten⁸. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der überwältigende Anteil ihrer noch nicht umgestellten Studiengänge zur Gruppe der staatlichen und kirchlichen Abschlüsse gehört (1.669), auf deren Umstellung die Universitäten keinen direkten Einfluss haben. Nur noch 149 der 9.970 universitären Studienangebote führen zu traditionellen Abschlüssen. Für die Fachhochschulen beträgt der Anteil der Bachelor- und Masterprogramme 97 % ihres Gesamtstudienangebotes (4.321 von 4.436). Bei den Kunst- und Musikhochschulen sind es derzeit 64 % (560 von 872).

⁶ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

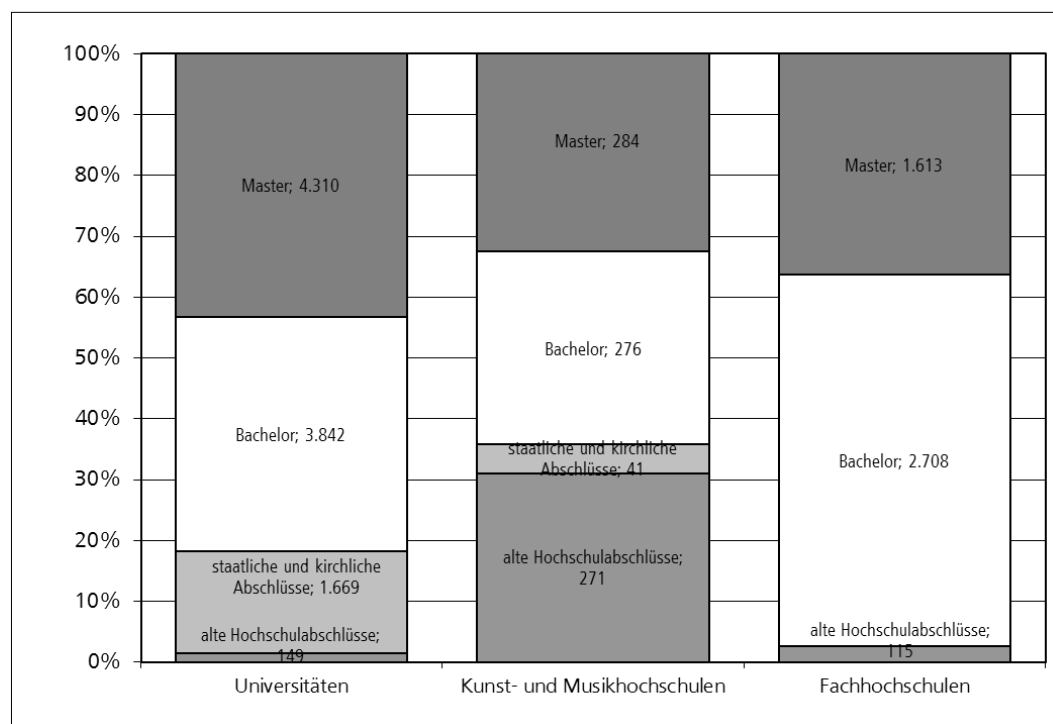
⁷ Verwaltungshochschulen sind hier nicht berücksichtigt, da ihr Studienangebot im Hochschulkompass nicht erfasst wird.

⁸ Beim Gesamtstudienangebot werden grundständige und weiterführende Studiengänge zusammen betrachtet.

Tabelle 1.2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten im Wintersemester 2011/2012

Hochschulart	Studiengänge insgesamt	davon					
		alte Hochschulabschlüsse	staatliche und kirchliche Abschlüsse	Bachelor/Master			
				Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten	9.970	149	1.669	3.842	4.310	8.152	81,8
Kunst- und Musikhochschulen	872	271	41	276	284	560	64,2
Fachhochschulen	4.436	115	0	2.708	1.613	4.321	97,4
Hochschularten insgesamt	15.278	535	1.710	6.826	6.207	13.033	85,3

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

Diagramm 1.2 Studienangebote nach Hochschularten und Abschlussarten im Wintersemester 2011/2012

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

1.3 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

In den letzten Jahren sind die Angebote über alle Fächergruppen hinweg kontinuierlich angestiegen. Allerdings unterscheiden sich die Anteile der Bachelor- und Masterstudiengänge an allen Studiemöglichkeiten der jeweiligen Fächergruppe (Anhang Tabelle 2).

Die meisten Studienangebote finden sich derzeit in den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, gefolgt von den Ingenieurwissenschaften sowie der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften. Dabei ist zu beachten, dass die rechtswissenschaftlichen Staatsexamensstudiengänge nicht umgestellt sind, aber nur einen kleinen Teil dieser Fächergruppe ausmachen. Innerhalb der Fächergruppe, die Politik-, Rechts-, Regional-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften umfasst, machen die Wirtschaftswissenschaften mit 2.107 Bachelor- und Masterstudiengängen den größten Anteil, die Regionalwissenschaften mit 175 den kleinsten Anteil aus. In den Rechtswissenschaften werden insgesamt 271 Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten, davon sind 179 Master-/Magisterstudiengänge. Die Masterstudiengänge sind zumeist interdisziplinär ausgerichtet

oder zielgruppenspezifische Aufbaustudiengänge (z. B. Aufbaustudiengänge für Absolventinnen und Absolventen ausländischer Rechtsstudiengänge). Das juristische Staatsexamen wird bisher nicht durch den Master ersetzt und an insgesamt 39 Hochschulen angeboten. Daher entspricht die Anzahl der neu strukturierten Studienangebote zwar quantitativ 86 % des Gesamtangebotes, das Studium der Rechtswissenschaften, das mit einem Staatsexamen abschließt, ist davon jedoch nur am Rande berührt. Ähnlich sind die Zahlen in der Fächergruppe der Medizin/Gesundheitswissenschaften einzuordnen, da das Medizinstudium ebenfalls noch mit dem Staatsexamen abschließt.

Den größten Anteil von Bachelor- und Masterstudiengängen an allen Studienmöglichkeiten (im Folgenden vereinfachend als Umstellungsgrad bezeichnet) weisen im Wintersemester 2011/2012 die Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie die Ingenieurwissenschaften mit jeweils 96 % auf. Sie werden gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 94 %.

Tabelle 1.3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen im Wintersemester 2011/2012

Fächergruppe	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	294	144	138	282	95,9
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	1.009	423	397	820	81,3
Ingenieurwissenschaften	2.987	1.643	1.222	2.865	95,9
Kunst und Musik	1.408	532	431	963	68,4
Mathematik, Naturwissenschaften	3.042	1.381	1.201	2.582	84,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3.402	1.546	1.653	3.199	94,0
Politikwissenschaften	295	106	158	264	89,5
Rechtswissenschaften*	316	92	179	271	85,8
Regionalwissenschaften	183	65	110	175	95,6
Sozialwissenschaften	543	253	244	497	91,5
Wirtschaftswissenschaften	2.187	1.083	1.024	2.107	96,3
Sprach- und Kulturwissenschaften	6.373	2.491	2.269	4.760	74,7
Studiengänge insgesamt**	15.278	6.826	6.207	13.033	85,3

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebotes der jeweiligen Fächergruppe aus.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

1.4 Bachelor und Master – in der Lehrerbildung

In der Lehrerbildung haben sich mit Ausnahme des Saarlandes und Mecklenburg-Vorpommerns alle Länder für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen. In Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden Bachelor- und Masterstudiengänge nur in begrenzter Anzahl angeboten, sei es als Pilotversuche, sei es begrenzt auf einen Schultyp (insbesondere berufsbildende Schulen) oder eine Hochschule (Universität Erfurt in Thüringen). Nordrhein-Westfalen ist auf dem Weg zur flächendeckenden Umstellung. Vollständig umgestellt haben bereits Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein.

Im Wintersemester 2011/2012 werden 1.130 Bachelorstudiengänge angeboten, die über einen späteren Masterabschluss zum Lehramt befähigen. Ihre Zahl hat sich deutlich um 29 % erhöht, im Sommersemester 2011 waren es 877.

Tabelle 1.4 Bachelorstudienangebote⁹ in der Lehrerbildung im Wintersemester 2011/2012

Bundesland	Lehramts- befähigende Studiengänge insgesamt	davon		
		Staatsexamen	Bachelor ⁹	Bachelor ⁹ % von insg.
Baden-Württemberg	465	438	27	5,8
Bayern	566	526	40	7,1
Berlin	49	0	49	100,0
Brandenburg	22	0	22	100,0
Bremen	22	0	22	100,0
Hamburg	84	0	84	100,0
Hessen	206	194	12	5,8
Mecklenburg-Vorpommern	95	95	0	0,0
Niedersachsen	188	0	188	100,0
Nordrhein-Westfalen	457	38	419	91,7
Rheinland-Pfalz	117	1	116	99,1
Saarland	61	61	0	0,0
Sachsen	76	0	76	100,0
Sachsen-Anhalt	75	66	9	12,0
Schleswig-Holstein	45	0	45	100,0
Thüringen	59	38	21	35,6
Bundesländer insgesamt	2.587	1.457	1.130	43,7

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

1.5 Bachelor und Master – nach Bundesländern

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern schreitet unterschiedlich schnell voran. Dies kann auf landesspezifische Regelungen, auf das Verhältnis der Hochschularten oder auf die Aufteilung des Studienangebotes auf unterschiedliche Fächergruppen zurückgeführt werden. Denn sowohl an den unterschiedlichen Hochschularten als auch in den Fächergruppen entwickelt sich die Zahl der neuen Studienangebote mit unterschiedlichem Tempo. Gemessen an dem Gesamtstudienangebot des Bundeslandes bieten Niedersachsen (98 %), Hamburg (97 %) sowie die Länder Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein (je 96 %), gefolgt von Rheinland-Pfalz (95 %) und Bremen (94 %) prozentual den größten Anteil ihrer Angebote in der gestuften Struktur an. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so ist festzustellen, dass Nordrhein-Westfalen mit 2.685, Baden-Württemberg mit 1.595 und Bayern mit 1.508 die meisten Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten. Die Steigerung in absoluten Zahlen ist im Vergleich zum vorhergehenden Sommersemester 2011 in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg besonders hoch (Anhang Tabelle 3). Unter den noch nicht in die Bachelor- und Masterstruktur überführten Studiengängen werden solche mit Staatsexamen und kirchlichen Abschlüssen gesondert aufgeführt, da die Hochschulen auf deren Umstellung keinen direkten Einfluss haben.

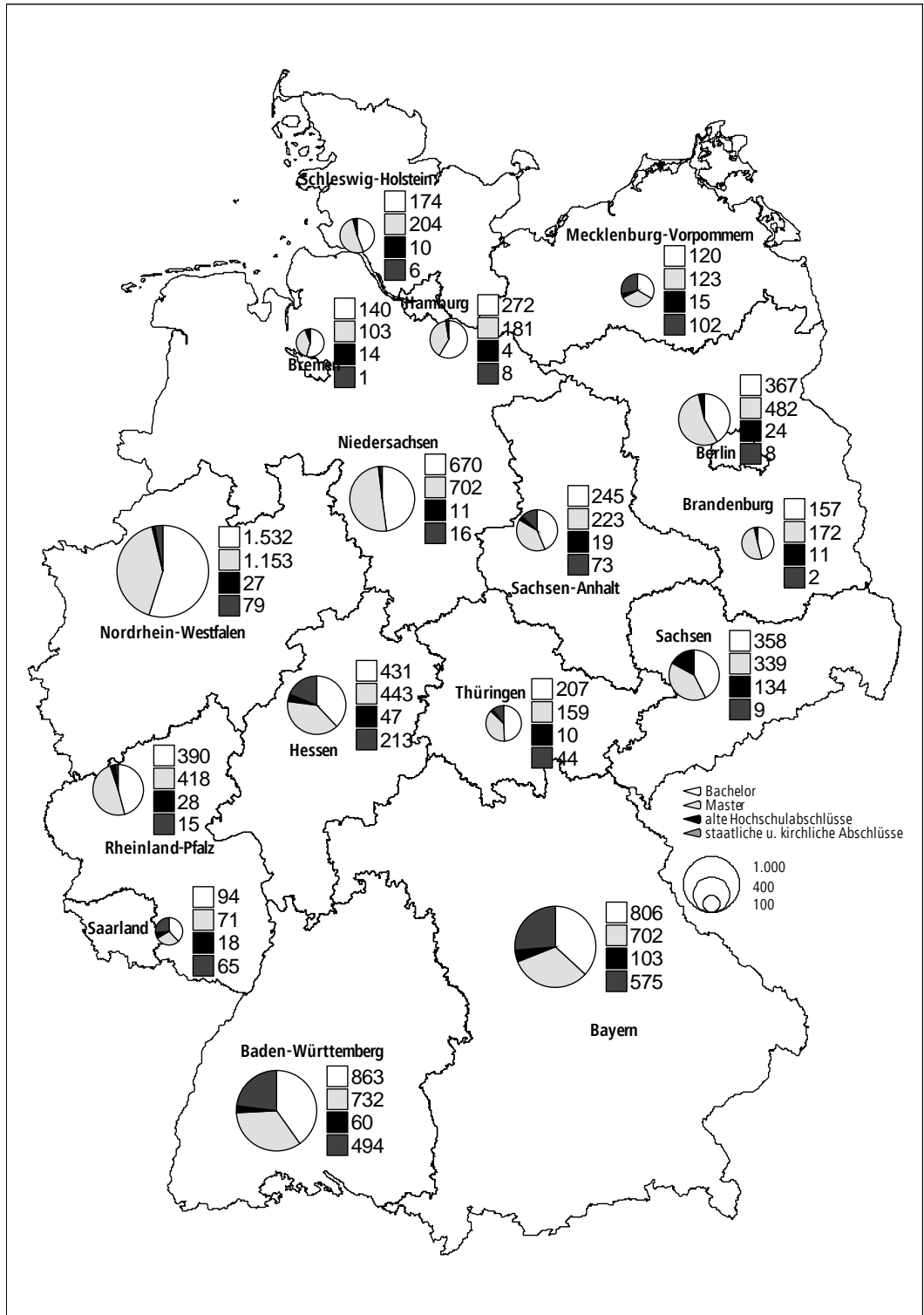
⁹ Bachelorstudiengänge, die über einen entsprechenden Masterstudiengang zum Lehramt befähigen.

Tabelle 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Wintersemester 2011/2012

Bundesland	Studien- gänge insgesamt	davon					
		alte Hochschul- abschlüsse	staatliche und kirchliche Abschlüsse	Bachelor/Master			
				Ba- chelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg	2.149	60	494	863	732	1.595	74,2
Bayern	2.186	103	575	806	702	1.508	69,0
Berlin	881	24	8	367	482	849	96,4
Brandenburg	342	11	2	157	172	329	96,2
Bremen	258	14	1	140	103	243	94,2
Hamburg	465	4	8	272	181	453	97,4
Hessen	1.134	47	213	431	443	874	77,1
Mecklenburg-Vorpommern	360	15	102	120	123	243	67,5
Niedersachsen	1.399	11	16	670	702	1.372	98,1
Nordrhein-Westfalen	2.791	27	79	1.532	1.153	2.685	96,2
Rheinland-Pfalz	851	28	15	390	418	808	95,0
Saarland	248	18	65	94	71	165	66,5
Sachsen	840	134	9	358	339	697	83,0
Sachsen-Anhalt	560	19	73	245	223	468	83,6
Schleswig-Holstein	394	10	6	174	204	378	95,9
Thüringen	420	10	44	207	159	366	87,1
Bundesländer insgesamt	15.278	535	1.710	6.826	6.207	13.033	85,3

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

Karte 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Wintersemester 2011/2012



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

1.6 Bachelor und Master – Regelstudienzeit

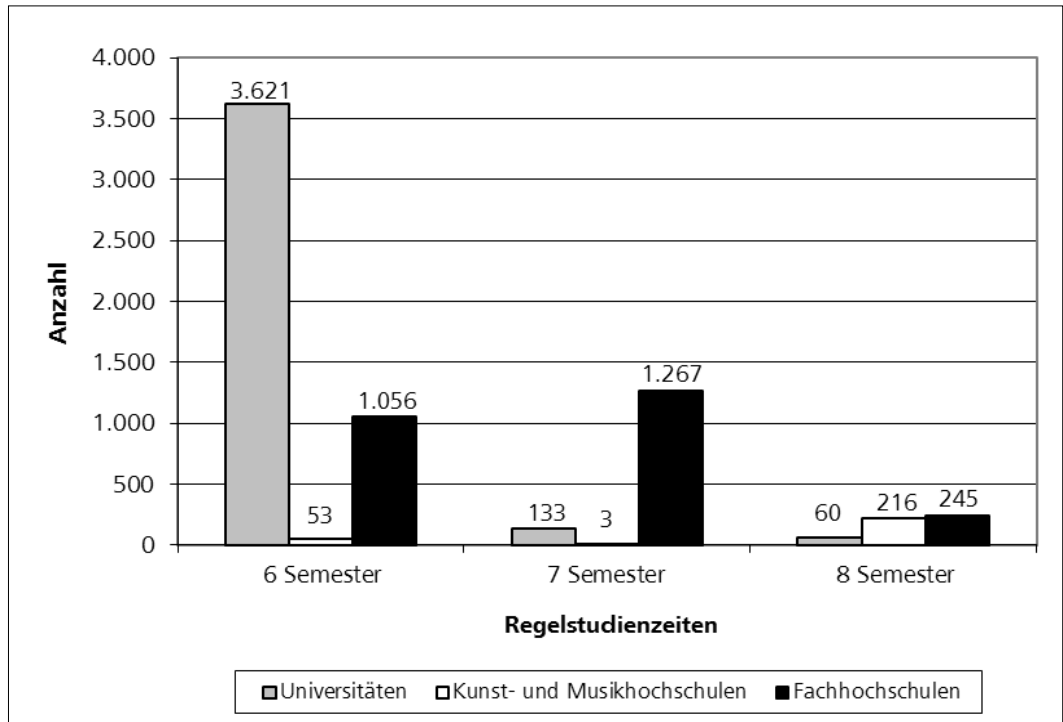
Das Hochschulrahmengesetz und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sehen für den Bachelor eine Regelstudienzeit von 3 – 4 Jahren bzw. einen Studienumfang von 180 – 240 ECTS-Punkten vor. Ein Masterstudiengang kann eine Regelstudienzeit von 1 – 2 Jahren bzw. einen Studienumfang von 60 – 120 ECTS-Punkten umfassen. Betrachtet man die derzeit eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge, so ist festzustellen, dass die Mehrzahl der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 6 Semestern bzw. einen Umfang von 180 ECTS-Punkten aufweist (4.730; 69 %) ¹⁰. Der Master hat mehrheitlich eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und einen Umfang von 120 ECTS-Punkten (4.769; 77 %) ¹¹.

Im Vergleich von Universitäten und Fachhochschulen zeigen sich Unterschiede. Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen weisen zu 47 % (1.267 von 2.708) eine Regelstudienzeit von 7 Semestern auf. Dementsprechend hoch ist auch der Anteil von Masterstudienmöglichkeiten mit einer Regelstudienzeit von 3 Semestern mit 34 % (550 von 1.613). An den Universitäten haben lediglich 3,5 % (133 von 3.842) der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 7 Semestern und 6 % (258 von 4.310) der Masterstudiengänge eine Regelstudienzeit von 3 Semestern. Siebensemestriges Bachelorstudium findet sich vor allem in den Ingenieur-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An den Fachhochschulen Baden-Württembergs, Bayerns, Bremens, Hamburgs, Mecklenburg-Vorpommerns und Thüringens überwiegen sie sogar die sechs- und achtsemestrigen Studienprogramme. Karte 1.6 zeigt die geografische Verteilung der Regelstudienzeiten in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen. Für die Universitäten ist bundesweit eine gleichmäßige Verteilung zu beobachten. Detaillierte Zahlen zur Verteilung der Regelstudienzeiten in den jeweiligen Bundesländern sowie auf die Fächergruppen finden sich im Anhang in den Tabellen 4 bis 7.

¹⁰ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Bachelorstudiengänge und der Summe der Bachelorstudiengänge mit 6-, 7- bzw. 8-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Bachelorstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

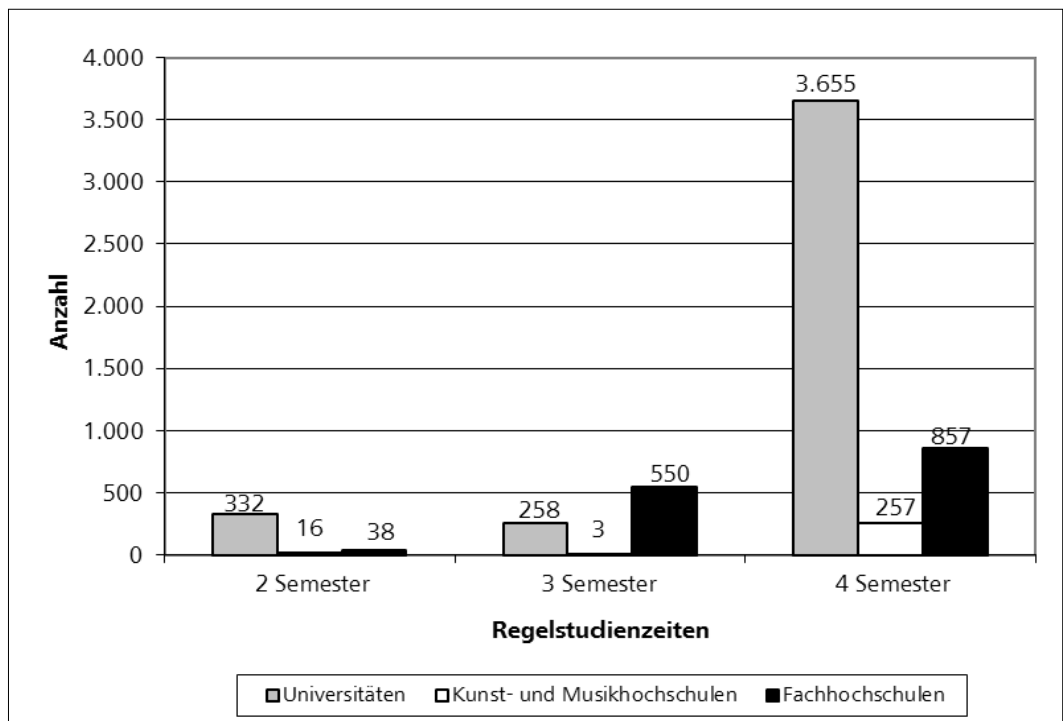
¹¹ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Masterstudiengänge und der Summe der Masterstudiengänge mit 2-, 3- bzw. 4-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Masterstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

Diagramm 1.6.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten im Wintersemester 2011/2012



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

Diagramm 1.6.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten im Wintersemester 2011/2012



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

Tabelle 1.6.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Bundesländern im Wintersemester 2011/2012

Bundesland	Bachelor- studiengänge insgesamt ¹²	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg	863	460	327	63
Bayern	806	462	282	50
Berlin	367	253	68	41
Brandenburg	157	124	24	8
Bremen	140	73	48	17
Hamburg	272	177	40	27
Hessen	431	321	75	27
Mecklenburg-Vorpommern	120	62	31	23
Niedersachsen	670	510	80	71
Nordrhein-Westfalen	1.532	1.186	168	123
Rheinland-Pfalz	390	301	71	12
Saarland	94	75	10	8
Sachsen	358	286	49	16
Sachsen-Anhalt	245	169	51	17
Schleswig-Holstein	174	137	30	5
Thüringen	207	134	49	13
Bundesländer insgesamt	6.826	4.730	1.403	521

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

Tabelle 1.6.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Bundesländern im Wintersemester 2011/2012

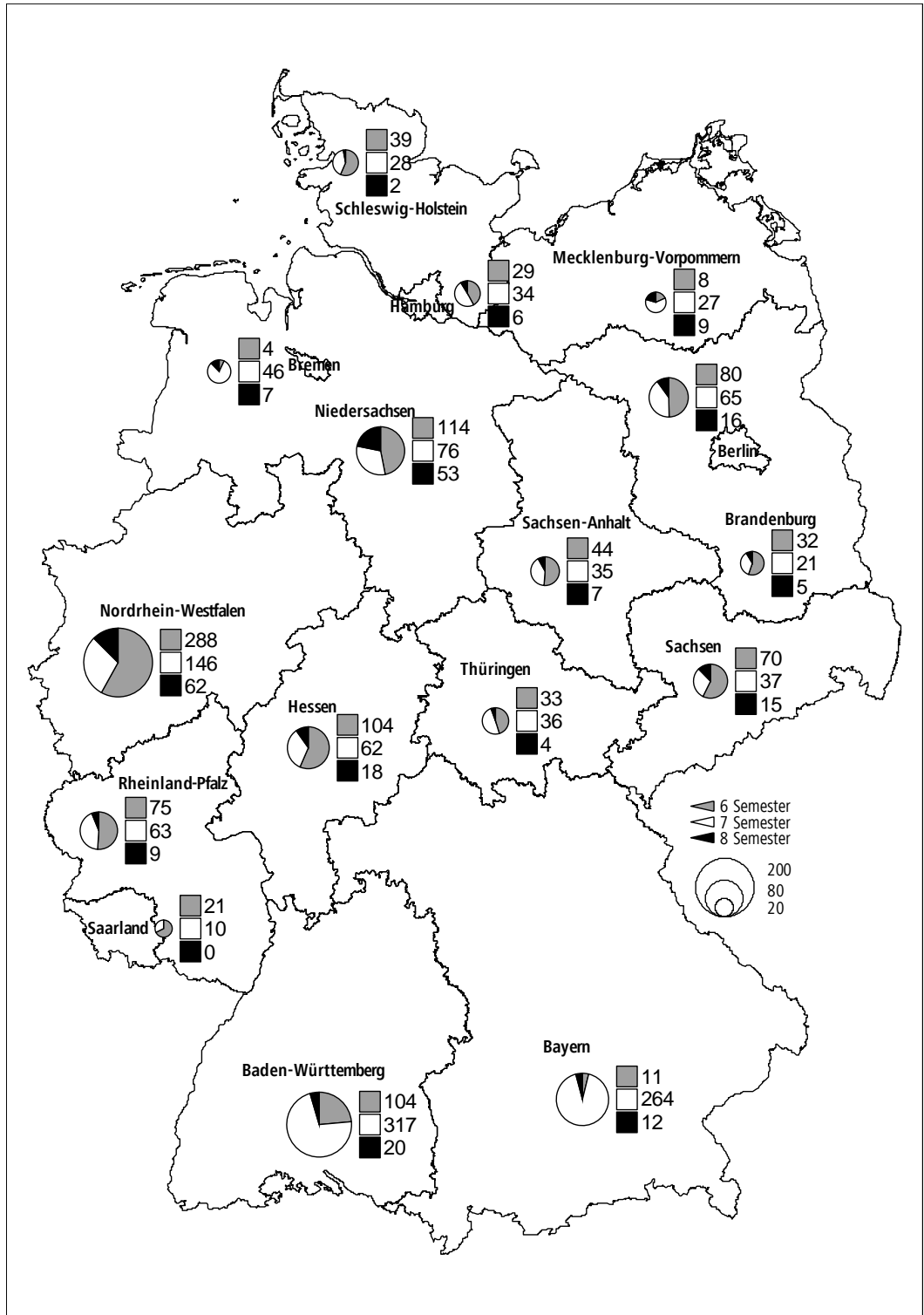
Bundesland	Master- studiengänge insgesamt ¹³	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg	732	25	169	511
Bayern	702	17	155	496
Berlin	482	38	68	349
Brandenburg	172	11	24	131
Bremen	103	9	23	68
Hamburg	181	8	20	144
Hessen	443	15	48	357
Mecklenburg-Vorpommern	123	2	24	91
Niedersachsen	702	124	39	520
Nordrhein-Westfalen	1.153	65	67	977
Rheinland-Pfalz	418	20	77	307
Saarland	71	3	3	65
Sachsen	339	4	23	299
Sachsen-Anhalt	223	3	29	179
Schleswig-Holstein	204	38	17	148
Thüringen	159	4	25	127
Bundesländer insgesamt	6.207	386	811	4.769

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

¹² Siehe Fußnote 10.

¹³ Siehe Fußnote 11.

Karte 1.6 Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen nach Regelstudienzeit im Wintersemester 2011/2012



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

1.7 Master – konsekutive und weiterbildende Studiengänge

Die neuen Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz vom Februar 2010 regeln, dass die Hochschulen bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs festlegen, ob es sich um einen konsekutiven oder weiterbildenden Studiengang handelt. Eine Unterscheidung zwischen konsekutiven und nicht-konsekutiven Studiengängen wird nicht mehr vorgenommen. Konsekutive Studiengänge richten sich jetzt sowohl an fachnah als auch an fachfremd Vorgebildete. Weiterbildende Studienangebote richten sich an berufserfahrene Personen. Nachfolgend werden die Mastertypen ausgewertet, wobei die im Hochschulkompass nach der bis Februar geltenden Systematik unterschiedenen Kategorien „konsekutiv“ und „nicht-konsekutiv“ zusammengefasst wurden. Da diese Kategorien nicht von Anfang an über den Hochschulkompass erfasst wurden, fehlen Angaben für eine relativ hohe Anzahl von Studiengängen.

Insgesamt überwiegt bei allen Studiengängen, zu denen Angaben gemacht wurden (5.194), das Angebot konsekutiver Master im Vergleich zu weiterbildenden Mastern mit 88 % deutlich. Es fällt auf, dass Fachhochschulen vergleichsweise viele weiterbildende Studiengänge anbieten, während sich Universitäten relativ stark auf konsekutive Studiengänge konzentrieren.

Tabelle 1.7 Masterstudienangebote nach Hochschularten und Mastertyp im Wintersemester 2011/2012

Hochschulart	Masterstudien- gänge insgesamt	davon		
		konsekutiv	weiterbildend	ohne Angaben
Universitäten	4.310	3.348	290	672
Kunst- und Musikhochschulen	284	143	11	130
Fachhochschulen	1.613	1.082	320	211
Hochschularten insgesamt	6.207	4.573	621	1.013

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

1.8 Bachelor – Zulassungsmodi der Studiengänge

Die Zahl der zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengänge insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr bundesweit etwa gleich geblieben, ebenso wie ihr Anteil (53 %) an allen grundständigen Studiengängen, die Studienanfänger zulassen.

Für 52,5 % aller Bachelorstudiengänge wählen die Hochschulen die Studierenden selbst aus. Dieser Anteil ist nur wenig höher als bei den traditionellen Studiengängen. Besonders hoch ist der Anteil zulassungsbeschränkter Bachelorstudiengänge in Hamburg (85 %), Bremen (81 %) sowie in Berlin (74 %) und in Niedersachsen (69 %).

Detaillierte Zahlen zu den Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 8.

Tabelle 1.8.1 Zulassungsmodi der grundständigen Studiengänge¹⁴ nach Bundesländern im Wintersemester 2011/2012

Bundesland	Studien- gänge insgesamt	davon					
		keine Zulassungs- beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs- beschränkung	% von insg.	ZVS- Auswahl- verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	1.352	426	31,5	914	67,6	12	0,9
Bayern	1.440	925	64,2	501	34,8	14	1,0
Berlin	392	105	26,8	283	72,2	4	1,0
Brandenburg	167	66	39,5	101	60,5	0	0,0
Bremen	144	26	18,1	118	81,9	0	0,0
Hamburg	279	42	15,1	234	83,9	3	1,1
Hessen	681	299	43,9	374	54,9	8	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	232	123	53,0	104	44,8	5	2,2
Niedersachsen	687	214	31,1	467	68,0	6	0,9
Nordrhein-Westfalen	1.623	859	52,9	745	45,9	19	1,2
Rheinland-Pfalz	419	251	59,9	165	39,4	3	0,7
Saarland	164	61	37,2	100	61,0	3	1,8
Sachsen	461	274	59,4	181	39,3	6	1,3
Sachsen-Anhalt	334	205	61,4	125	37,4	4	1,2
Schleswig-Holstein	184	76	41,3	104	56,5	4	2,2
Thüringen	255	188	73,7	64	25,1	3	1,2
Bundesländer insgesamt	8.814	4.140	47,0	4.580	52,0	94	1,1

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

Tabelle 1.8.2 Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge nach Bundesländern im Wintersemester 2011/2012

Bundesland	Bachelor insgesamt	davon					
		keine Zulassungs- beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs- beschränkung	% von insg.	ZVS- Auswahl- verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	863	311	36,0	552	64,0	0	0,0
Bayern	806	465	57,7	341	42,3	0	0,0
Berlin	367	94	25,6	273	74,4	0	0,0
Brandenburg	157	64	40,8	93	59,2	0	0,0
Bremen	140	26	18,6	114	81,4	0	0,0
Hamburg	272	42	15,4	230	84,6	0	0,0
Hessen	431	218	50,6	213	49,4	0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	120	86	71,7	34	28,3	0	0,0
Niedersachsen	670	211	31,5	459	68,5	0	0,0
Nordrhein-Westfalen	1.532	824	53,8	704	46,0	4	0,3
Rheinland-Pfalz	390	233	59,7	157	40,3	0	0,0
Saarland	94	54	57,4	40	42,6	0	0,0
Sachsen	358	215	60,1	143	39,9	0	0,0
Sachsen-Anhalt	245	166	67,8	79	32,2	0	0,0
Schleswig-Holstein	174	72	41,4	102	58,6	0	0,0
Thüringen	207	159	76,8	48	23,2	0	0,0
Bundesländer insgesamt	6.826	3.240	47,5	3.582	52,5	4	0,1

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

¹⁴ Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie Bachelorstudiengänge.

1.9 Bachelor und Master – mit internationalem Doppelabschluss

Zahlreiche deutsche Hochschulen nutzen laut Dokumentation im HRK-Hochschulkompass die Möglichkeit, einen so genannten internationalen Doppelabschluss (Double-, Multiple- oder Joint-Degree) anzubieten. Bezogen auf den Anteil am gesamten Studienangebot nehmen die Fachhochschulen eine Vorreiterrolle ein. In absoluten Zahlen betrachtet, ist die Anzahl dieser Abschlussarten noch gering. Im Wintersemester 2011/2012 werden 3 % aller Studiengänge als internationale Doppelabschlüsse angeboten.

Tabelle 1.9 Bachelor- und Masterstudiengänge mit internationalem Doppelabschluss nach Hochschularten im Wintersemester 2011/2012

Hochschulart	Studiengänge insgesamt	Studiengänge mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses			
		Bachelor	Master	andere Abschlüsse	% von insg.
Universitäten	9.970	73	164	14	2,5
Kunst- und Musikhochschulen	872	0	0	0	0,0
Fachhochschulen	4.436	141	64	4	4,7
Hochschularten insgesamt	15.278	214	228	18	3,0

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

2 Entwicklung der Studierendenzahlen

2.1 Bachelor und Master – Studierende, Studienanfängerinnen und Studienanfänger

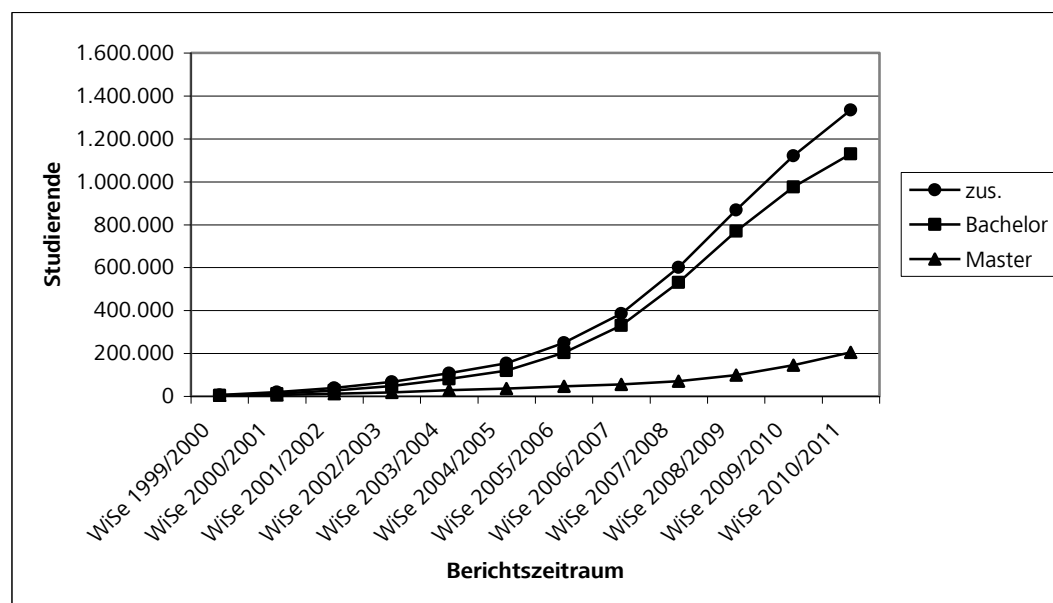
Die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Studierenden in den Prüfungsgruppen Bachelor/Master beziehen sich auf das Wintersemester 2010/2011¹⁵. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 1.333.743 (60,2 %) Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Im Vergleich zum Wintersemester 2009/2010 bedeutet dies eine kräftige Steigerung von 7,4 Prozentpunkten.

Tabelle 2.1.1 Studierende insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2010/2011

Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	1.770.489	4.122	2.580	6.702	0,4
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.943	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
WiSe 2005/2006	1.985.765	202.802	46.233	249.035	12,5
WiSe 2006/2007	1.979.043	329.808	55.659	385.467	19,5
WiSe 2007/2008	1.941.405	529.980	70.599	600.579	30,9
WiSe 2008/2009	2.025.307	770.082	98.194	868.276	42,9
WiSe 2009/2010	2.121.178	975.291	144.859	1.120.150	52,8
WiSe 2010/2011	2.217.294	1.129.272	204.471	1.333.743	60,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

Diagramm 2.1.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2010/2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

¹⁵ Da das Statistische Bundesamt auch die Verwaltungsfachhochschulen zu den Hochschulen zählt, sind diese in den Tabellen der Studierenden, Studienanfängerinnen und Studienanfänger sowie der Absolvierenden und Absolventen enthalten, deren Studiengänge in den Zahlen im Kapitel 1 jedoch nicht erfasst sind. Der Anteil der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen liegt im Wintersemester 2010/2011 bei 29.818, das heißt bei 1,3 % aller Studierenden.

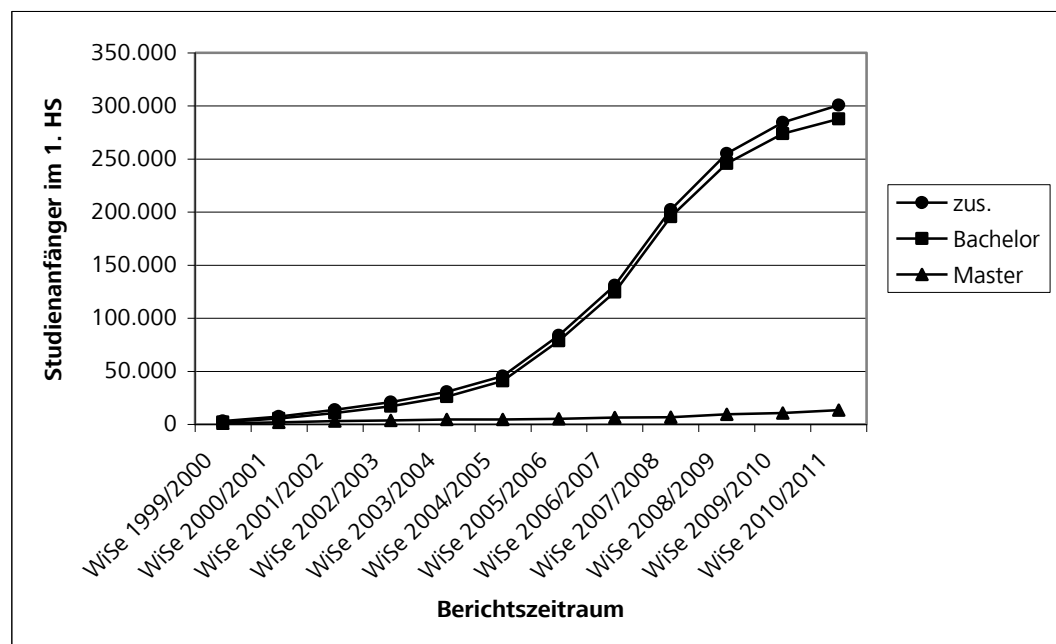
Im Wintersemester 2010/2011 haben bereits 300.772 (77,7 %) aller Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester¹⁶ ein Bachelor- oder Masterstudium aufgenommen. Diese Zahl bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (284.410; 77 %) eine Steigerung um 6 % bzw. eine Steigerung um 0,7 Prozentpunkte im Anteil an der Gesamtzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester. Zu beachten ist, dass Masterstudierende i. d. R. nur dann im ersten Hochschulsemester geführt werden, wenn sie ihren ersten Hochschulabschluss im Ausland erworben haben.

Tabelle 2.1.2 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2010/2011

Berichtszeitraum	Studienanfänger im 1. HS insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	246.318	2.015	944	2.959	1,2
WiSe 2000/2001	267.295	5.367	1.907	7.274	2,7
WiSe 2001/2002	292.538	10.469	3.144	13.613	4,7
WiSe 2002/2003	299.649	16.948	3.757	20.705	6,9
WiSe 2003/2004	316.656	26.109	4.462	30.571	9,7
WiSe 2004/2005	300.793	40.738	4.649	45.387	15,1
WiSe 2005/2006	299.839	78.466	5.287	83.753	27,9
WiSe 2006/2007	294.946	124.631	6.223	130.854	44,4
WiSe 2007/2008	313.540	195.632	6.668	202.300	64,5
WiSe 2008/2009	345.625	245.624	9.434	255.058	73,8
WiSe 2009/2010	369.273	273.857	10.553	284.410	77,0
WiSe 2010/2011	386.921	287.606	13.166	300.772	77,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

Diagramm 2.1.2 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2010/2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

¹⁶ Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester beginnen ihr Studium. Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert. Masterstudierende werden i. d. R. nur dann im 1. Hochschulsemester geführt, wenn sie ihren ersten Hochschulabschluss im Ausland erworben haben.

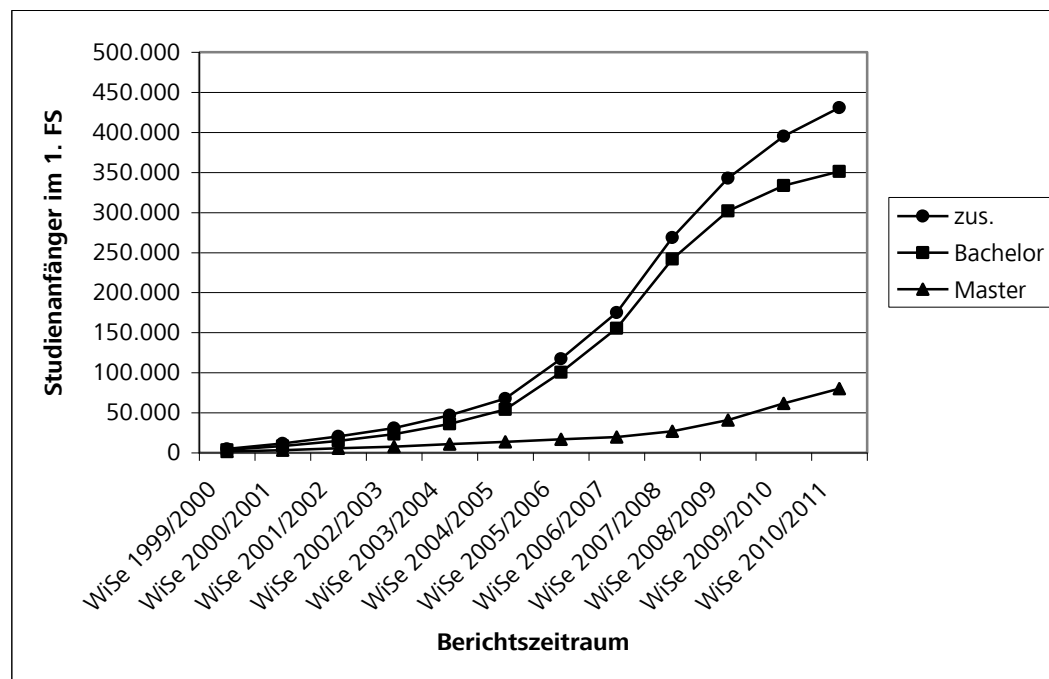
Unter den Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester haben sich im Wintersemester 2010/2011 430.871 (79,3 %) in einen Bachelor- oder Masterstudiengang eingeschrieben. Im Jahr davor (Wintersemester 2009/2010) waren es etwa 8 % weniger (395.172; 78,2 %).

Tabelle 2.1.3 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2010/2011

Berichtszeitraum	Studienanfänger im 1. FS insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	326.846	3.479	1.455	4.934	1,5
WiSe 2000/2001	346.806	8.443	3.291	11.734	3,4
WiSe 2001/2002	380.127	14.777	5.518	20.295	5,3
WiSe 2002/2003	393.468	23.190	7.506	30.696	7,8
WiSe 2003/2004	416.271	36.010	10.784	46.794	11,2
WiSe 2004/2005	393.470	54.169	13.436	67.605	17,2
WiSe 2005/2006	389.483	100.386	16.922	117.308	30,1
WiSe 2006/2007	380.105	155.387	19.536	174.923	46,0
WiSe 2007/2008	405.692	241.736	26.931	268.667	66,2
WiSe 2008/2009	455.341	301.780	40.714	342.494	75,2
WiSe 2009/2010	505.175	333.529	61.643	395.172	78,2
WiSe 2010/2011	543.096	350.948	79.923	430.871	79,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

Diagramm 2.1.3 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2010/2011



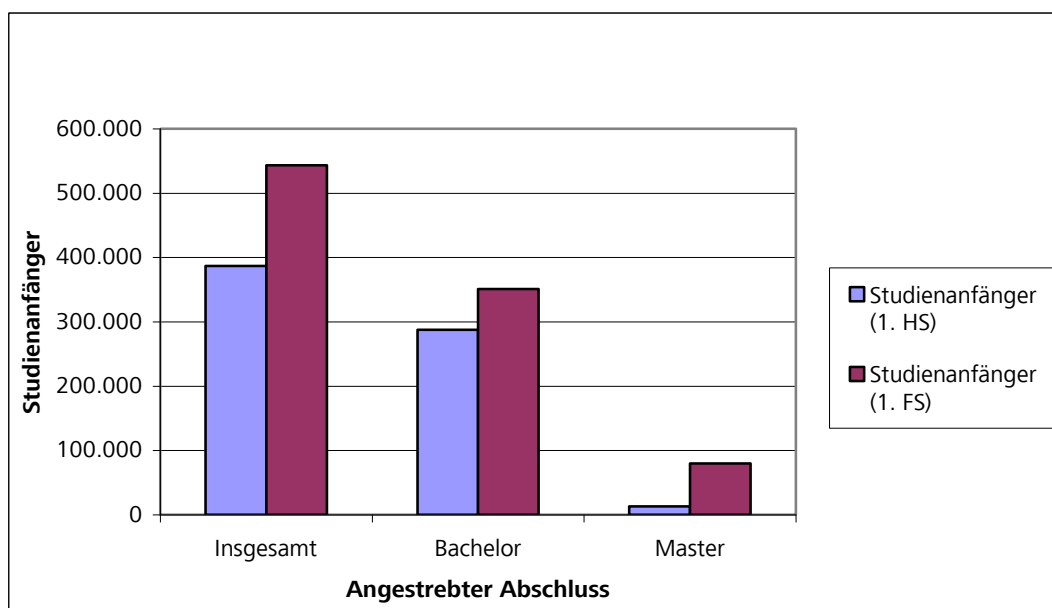
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

Tabelle 2.1.4 Studierende, Studienanfängerinnen und Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2010/2011

	insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Studierende	2.217.294	1.129.272	204.471	1.333.743	60,2
Studienanfänger (1. HS)	386.921	287.606	13.166	300.772	77,7
Studienanfänger (1. FS)	543.096	350.948	79.923	430.871	79,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

Diagramm 2.1.4 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester und 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2010/2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011

2.2 Bachelor und Master – Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschularten

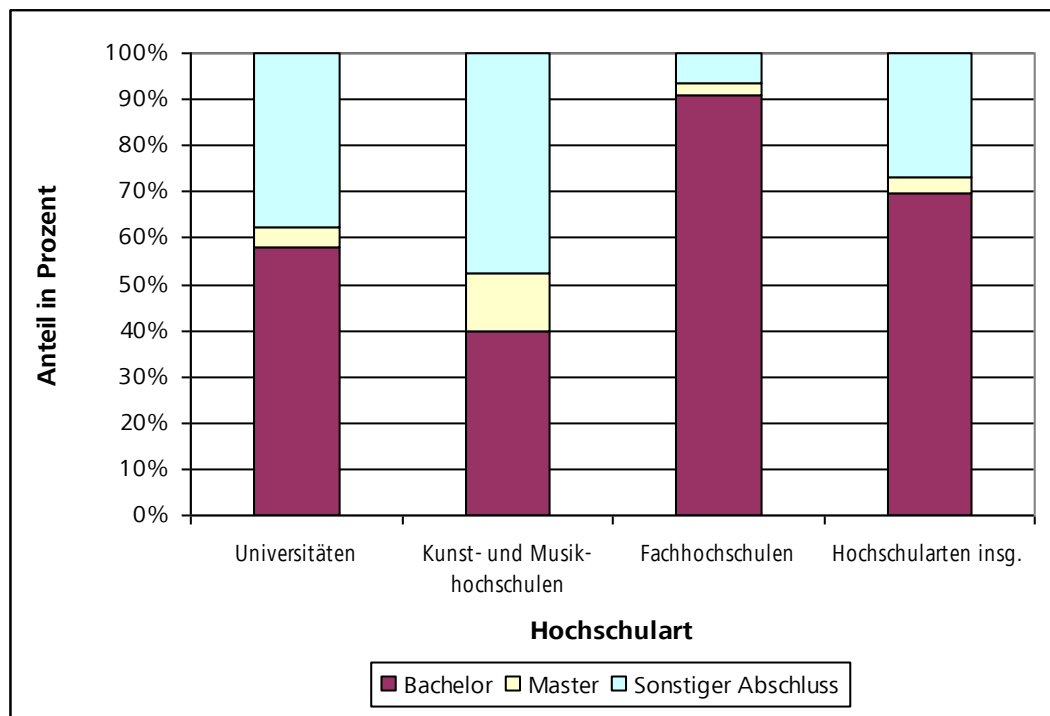
Im Studienjahr 2010¹⁷ strebten an Universitäten 154.931 (58,1 %) der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester¹⁸ einen Bachelor-, 11.285 (4,2 %) einen Master- und 100.609 (37,7 %) einen sonstigen Abschluss an. An Kunst- und Musikhochschulen planten 47,7 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger einen sonstigen Abschluss, während 39,9 % einen Bachelor- und 12,4 % einen Masterabschluss beabsichtigten. Im 1. Hochschulsesemester an Fachhochschulen strebten 90,9 % (147.392) der Studienanfängerinnen und Studienanfänger einen Bachelor-, 2,6 % (4.202) einen Master- und 6,5 % (10.482) einen sonstigen Abschluss an.

Tabelle 2.2.1 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2010

Hochschulart	Studienanfänger im 1. HS insg.	davon streben einen ... an					
		Bachelor	% von insg.	Master	% von insg.	Sonstiger Abschluss	% von insg.
Universitäten	266.825	154.931	58,1	11.285	4,2	100.609	37,7
Kunst- und Musikhochschulen	5.805	2.317	39,9	718	12,4	2.770	47,7
Fachhochschulen	162.076	147.392	90,9	4.202	2,6	10.482	6,5
Sonstige	9.902	5.321	53,7	9	0,1	4.572	46,2
Hochschularten insg.	444.608	309.961	69,7	16.214	3,6	118.433	26,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung 10/2011

Diagramm 2.2.1 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung 10/2011

¹⁷ Das Studienjahr beinhaltet das jeweilige Sommersemester und das darauf folgende Wintersemester.

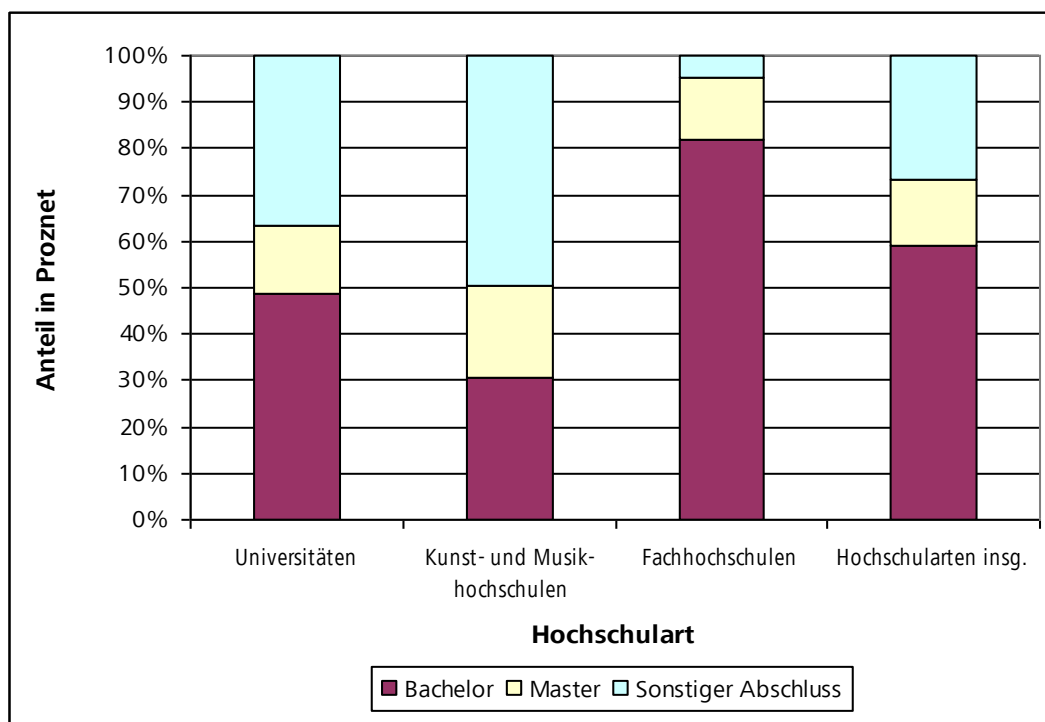
¹⁸ Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester beginnen ihr Studium. Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert.

Tabelle 2.2.2 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2010

Hochschulart	Studienanfänger im 1. FS insg.	davon streben einen ... an					
		Bachelor	% von insg.	Master	% von insg.	Sonstiger Abschluss	% von insg.
Universitäten	425.469	206.495	48,5	63.624	15,0	155.350	36,5
Kunst- und Musikhochschulen	9.035	2.756	30,5	1.804	20,0	4.475	49,5
Fachhochschulen	212.393	174.300	82,1	28.310	13,3	9.783	4,6
Sonstige	10.416	5.213	50,1	117	1,1	5.086	48,8
Hochschularten insg.	657.313	388.764	59,1	93.855	14,3	174.694	26,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung 10/2011

Diagramm 2.2.2 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung 10/2011

Unter den Studienanfängerinnen und Studienanfängern im 1. Fachsemester¹⁹ im Studienjahr 2010 strebten an Universitäten 206.495 (48,5 %) einen Bachelor-, 63.624 (15,0 %) einen Masterabschluss und 155.350 (36,5 %) einen sonstigen Abschluss an. An Kunst- und Musikhochschulen machten sonstige Abschlüsse mit 49,5 % ca. die Hälfte aus, während 30,5 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger einen Bachelor- und 20,0 % einen Masterabschluss planten. Im 1. Fachsemester an Fachhochschulen strebten 82,1 % (174.300) der Studienanfängerinnen und Studienanfänger einen Bachelor-, 13,3 % (28.310) einen Master- und 4,6 % (9.783) einen sonstigen Abschluss an. Im Vergleich zu Studienanfängerinnen und Studienanfängern im 1. Hochschulsemester sind im 1. Fachsemester die Anteile für angestrebte Masterabschlüsse in jeder Hochschulart höher.

¹⁹ Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsemester beginnen ihr Studium. Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert.

2.3 Bachelor und Master – Studierende nach Geschlecht und Herkunft

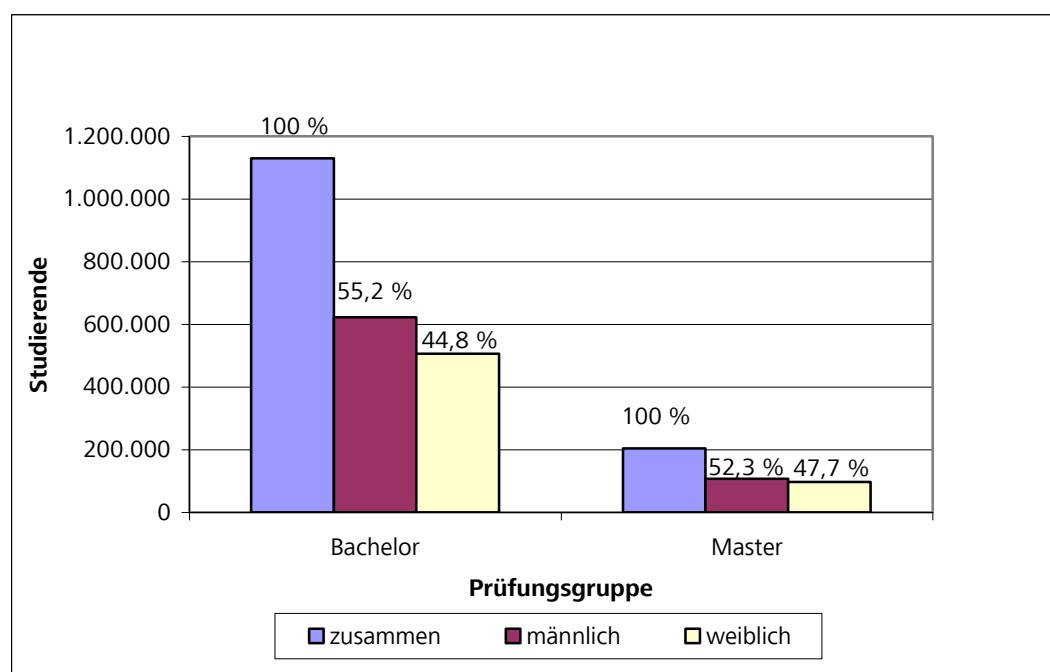
Der Anteil der Studentinnen in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor liegt mit 506.445 bei 44,8 % der Gesamtstudierenden in der Prüfungsgruppe. In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt der Anteil der Studentinnen bei 47,7 %, das sind 97.442 von insgesamt 204.471 Studierenden. Damit haben sich die Frauenanteile im Vergleich zum Wintersemester 2009/2010 im Bachelor um 0,4 Prozentpunkte verringert und sind im Master unverändert geblieben.

Tabelle 2.3 Studierende insgesamt, nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2010/2011

Geschlecht	Studierende insgesamt			
	gesamt	davon		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	883.551	1.129.272	204.471	1.333.743
davon				
männlich	427.929	622.827	107.029	729.856
in Prozent	48,4	55,2	52,3	54,7
weiblich	455.622	506.445	97.442	603.887
in Prozent	51,6	44,8	47,7	45,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011; eigene Berechnungen

Diagramm 2.3 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2010/2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011; eigene Berechnungen

Der Ausländeranteil bei den Studienanfängerinnen und Studienanfängern in den Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt im Wintersemester 2010/2011 insgesamt 11,4 %. Er liegt unter dem Ausländeranteil bei den Studienanfängerinnen und Studienanfängern insgesamt für alle Prüfungsgruppen (16,6 %).

2.4 Bachelor und Master – Studierende nach Fächergruppen

In der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor weist die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Wintersemester 2010/2011 mit Abstand die meisten Studierenden auf (396.509), gefolgt von der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften (271.202).

In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt ebenfalls die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 67.536 Studierenden vor der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften (41.463) an erster Stelle. Detaillierte Zahlen zu den Studierenden nach Fächergruppen^{20 21} insgesamt und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master finden sich im Anhang in der Tabelle 9.

²⁰ Aufgrund einer Revision der Studienfachzuordnungen in Nordrhein-Westfalen sind die Ergebnisse ab Wintersemester 2006/2007 nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

²¹ Nach der Methodik des Statistischen Bundesamtes befinden sich die Musik und Musikwissenschaften innerhalb der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaften.

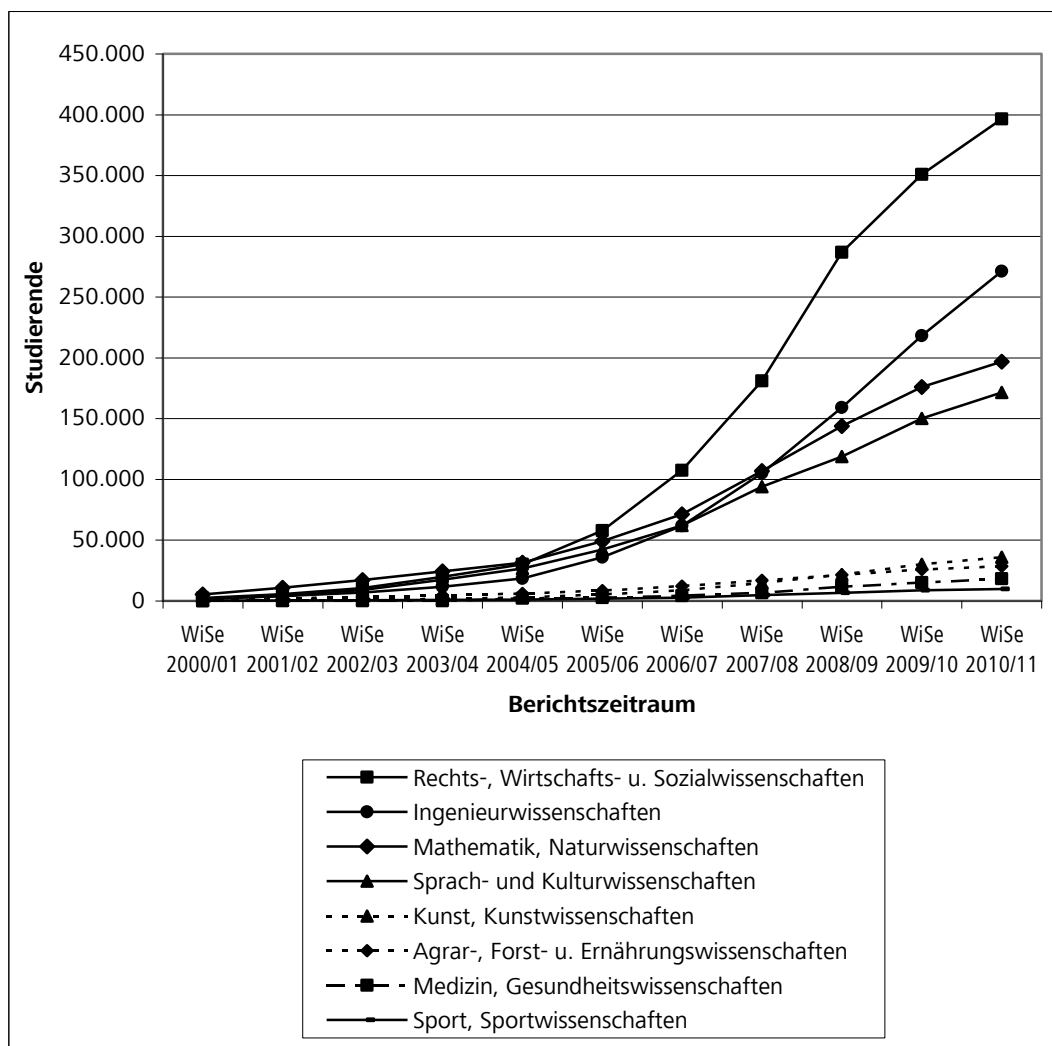
Tabelle 2.4.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2005/2006 bis Wintersemester 2010/2011

Fächergruppe	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07	WiSe 2007/08	WiSe 2008/09	WiSe 2009/10	WiSe 2010/11
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	8.350	12.021	16.964	21.408	25.759	28.520
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	2.602	4.123	6.502	11.664	15.116	18.157
Ingenieurwissenschaften	35.923	61.767	104.912	159.151	218.250	271.202
Kunst, Kunstwissenschaften	5.149	8.598	14.802	21.746	30.022	35.743
Mathematik, Naturwissenschaften	49.096	71.244	106.841	143.638	175.978	196.893
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	57.660	107.463	181.038	286.683	350.815	396.509
Sprach- und Kulturwissenschaften	42.240	61.965	93.971	118.742	150.209	171.428
Sport, Sportwissenschaften	1.782	2.627	4.686	6.651	8.636	9.835
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	264	399	506	985
Fächergruppen zusammen	202.802	329.808	529.980	770.082	975.291	1.129.272

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebotes der jeweiligen Fächergruppe aus.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011; eigene Berechnungen

Diagramm 2.4.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2010/2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011; eigene Berechnungen

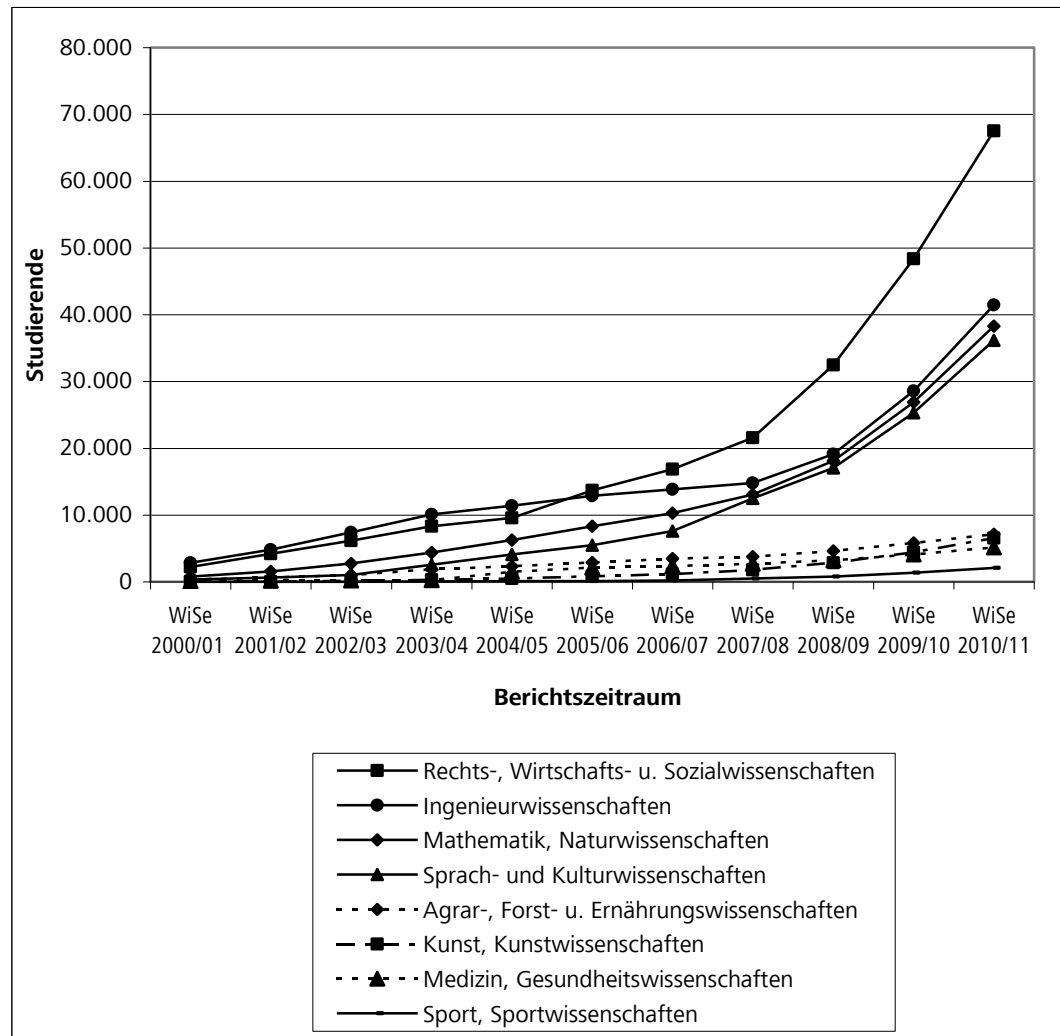
Tabelle 2.4.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2005/2006 bis Wintersemester 2010/2011

Fächergruppe	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07	WiSe 2007/08	WiSe 2008/09	WiSe 2009/10	WiSe 2010/11
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2.877	3.441	3.754	4.620	5.802	7.117
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	2.096	2.342	2.679	3.237	4.077	5.129
Ingenieurwissenschaften	12.874	13.834	14.795	19.094	28.568	41.463
Kunst, Kunstwissenschaften	824	1.156	1.772	2.847	4.411	6.539
Mathematik, Naturwissenschaften	8.287	10.266	13.084	18.085	26.905	38.250
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	13.693	16.857	21.559	32.438	48.342	67.536
Sprach- und Kulturwissenschaften	5.456	7.566	12.469	17.032	25.324	36.167
Sport, Sportwissenschaften	115	197	467	783	1.341	2.046
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	11	0	20	58	88	224
Fächergruppen zusammen	46.233	55.659	70.599	98.194	144.859	204.471

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebotes der jeweiligen Fächergruppe aus.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011; eigene Berechnungen

Diagramm 2.4.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2010/2011



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011; eigene Berechnungen

3 Entwicklung der Absolventinnen- und Absolventenzahlen

3.1 Bachelor und Master – nach Prüfungsgruppen

Das Statistische Bundesamt zählte im Prüfungsjahr 2010²², also im Wintersemester 2009/2010 und dem Sommersemester 2010, 138.830 Bachelor- und Masterabsolventinnen bzw. -absolventen. Damit machen sie 41,3 % der Gesamtabsolventenzahl (336.068) aus²³. Davon sind 112.108 Bachelor- (33,3 %) und 26.722 Masterabsolventinnen und -absolventen (8 %). Die Zahl der bestandenen Bachelor- und Masterprüfungen²⁴ ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Bundesländern finden sich im Anhang in der Tabelle 10.

Tabelle 3.1 Bestandene Prüfungen insgesamt und nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010

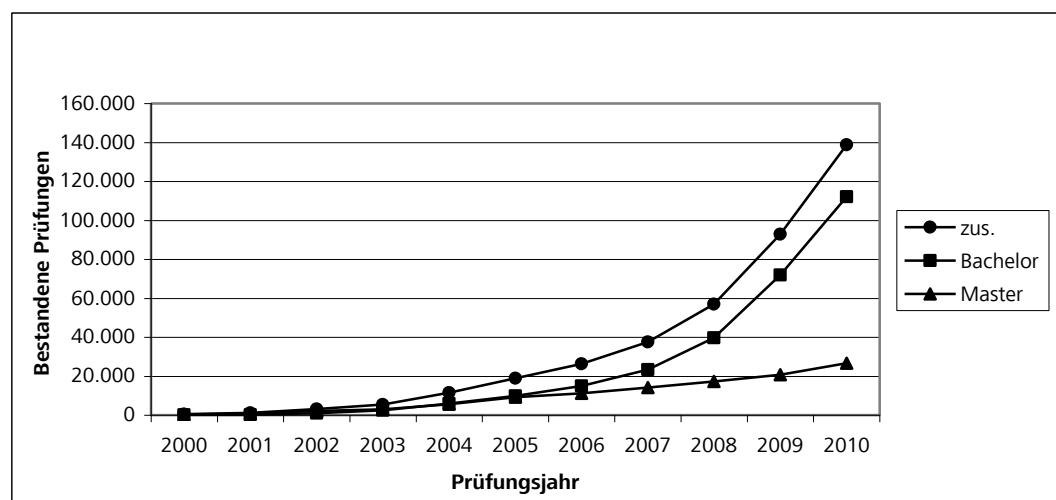
Prüfungsjahr*	Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3
2008	284.174	39.753	17.206	56.959	20,0
2009	313.572	71.989	20.802	92.791	29,6
2010	336.068	112.108	26.722	138.830	41,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

Diagramm 3.1 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

²² Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige Wintersemester und das darauf folgende Sommersemester.

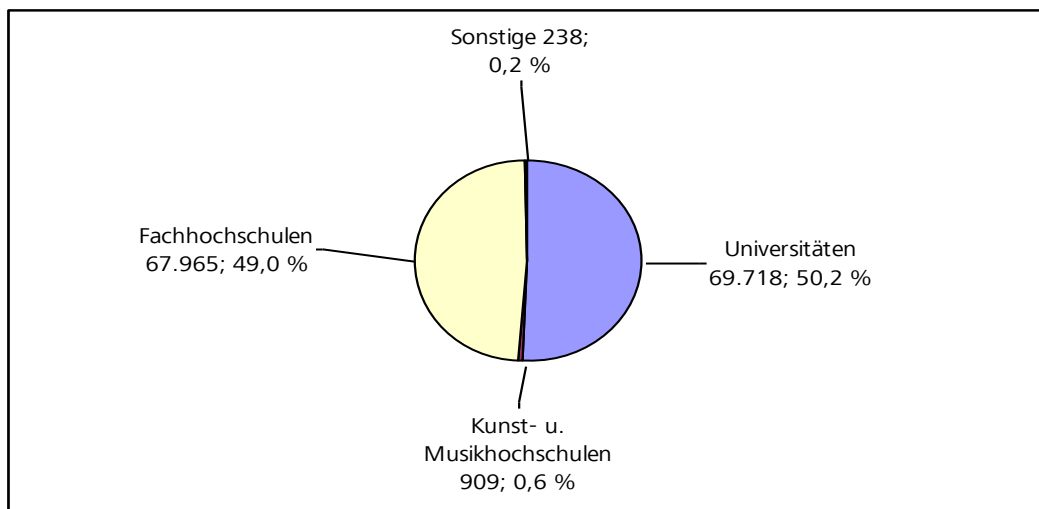
²³ Die Absolventinnen- und Absolventenzahlen beinhalten grundsätzlich nicht die Promotionen.

²⁴ Ab dem Prüfungsjahr 2008 werden vom Statistischen Bundesamt die Prüfungsabschlüsse Staatsexamina, Bachelor und Master im Lehramt zusammengefasst und als eigene Prüfungsgruppe dargestellt.

3.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelorabsolventinnen und -absolventen haben 53.648 (47,8 %) ihr Studium an einer Universität²⁵, 57.801 (51,6 %) an einer Fachhochschule und 468 (0,4 %) an einer Kunst- und Musikhochschule abgeschlossen. Die Masterabschlüsse verteilen sich zu 60,1 % (16.070) auf Universitäten, 38 % (10.167) auf Fachhochschulen und 1,7 % (441) auf Kunst- und Musikhochschulen. Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 11.

Diagramm 3.2 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten und Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Prüfungsjahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

²⁵ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

3.3 Bachelor und Master – nach Geschlecht und Herkunft

Etwas mehr als die Hälfte der Bachelorabsolventinnen und -absolventen im Prüfungsjahr 2010 (57.326; 51,1 %) und 45,7 % (12.225) der Masterabsolventinnen und -absolventen sind weiblich (Anhang Tabelle 13, Tabelle 14).

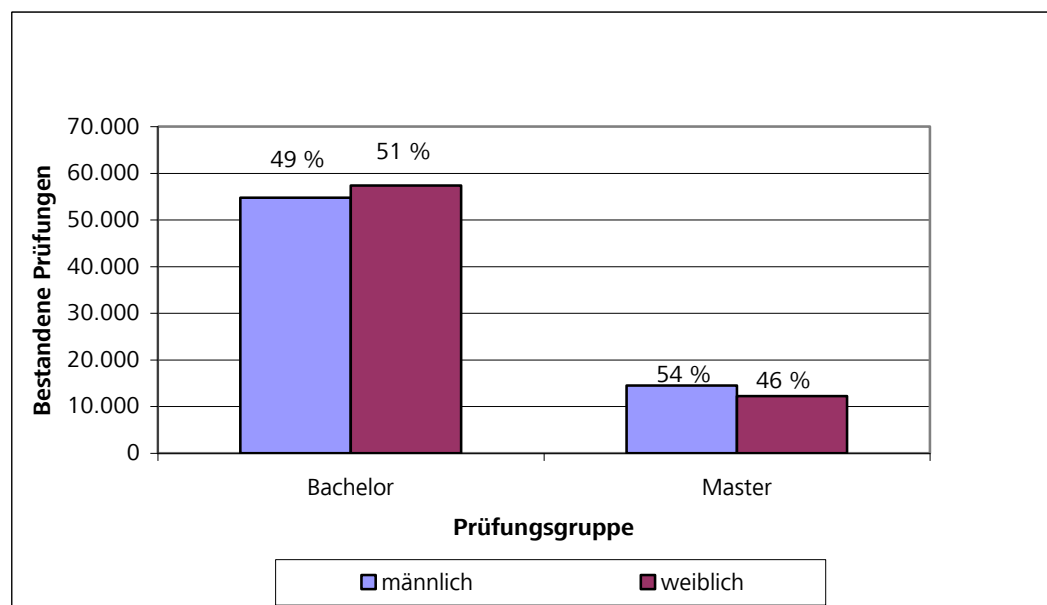
Tabelle 3.3 Bestandene Prüfungen insgesamt, nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2010

Geschlecht	Bestandene Prüfungen insgesamt*			
	gesamt*	Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	197.238	112.108	26.722	138.830
davon				
männlich	92.321	54.782	14.497	69.279
in Prozent	46,8	48,9	54,3	49,9
weiblich	104.917	57.326	12.225	69.551
in Prozent	53,2	51,1	45,7	50,1

* Insgesamt/gesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

Diagramm 3.3 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

Der Ausländeranteil in der Prüfungsgruppe Bachelor beträgt 6,9 % (7.783) von insgesamt 112.108 der bestandenen Prüfungen. Hingegen sind 28,4 % der 26.722 Masterabschlüsse, die an deutschen Hochschulen im Jahr 2010 vergeben wurden, von ausländischen Studierenden erworben worden.

3.4 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

Die höchste Zahl an Bachelorabschlüssen findet sich in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften gefolgt von Mathematik und Naturwissenschaften. Auch bei den Masterabsolventinnen und -absolventen im Prüfungsjahr 2010 hat die Mehrzahl einen Abschluss in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gefolgt von den Ingenieurwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften abgelegt. Detaillierte Zahlen zu den Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Fächergruppen²⁶ finden sich im Anhang in der Tabelle 12.

²⁶ Aufgrund einer Revision der Studienfachzuordnungen in Nordrhein-Westfalen sind die Ergebnisse ab dem Prüfungsjahr 2007 nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

Tabelle 3.4.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2005 bis Prüfungsjahr 2010

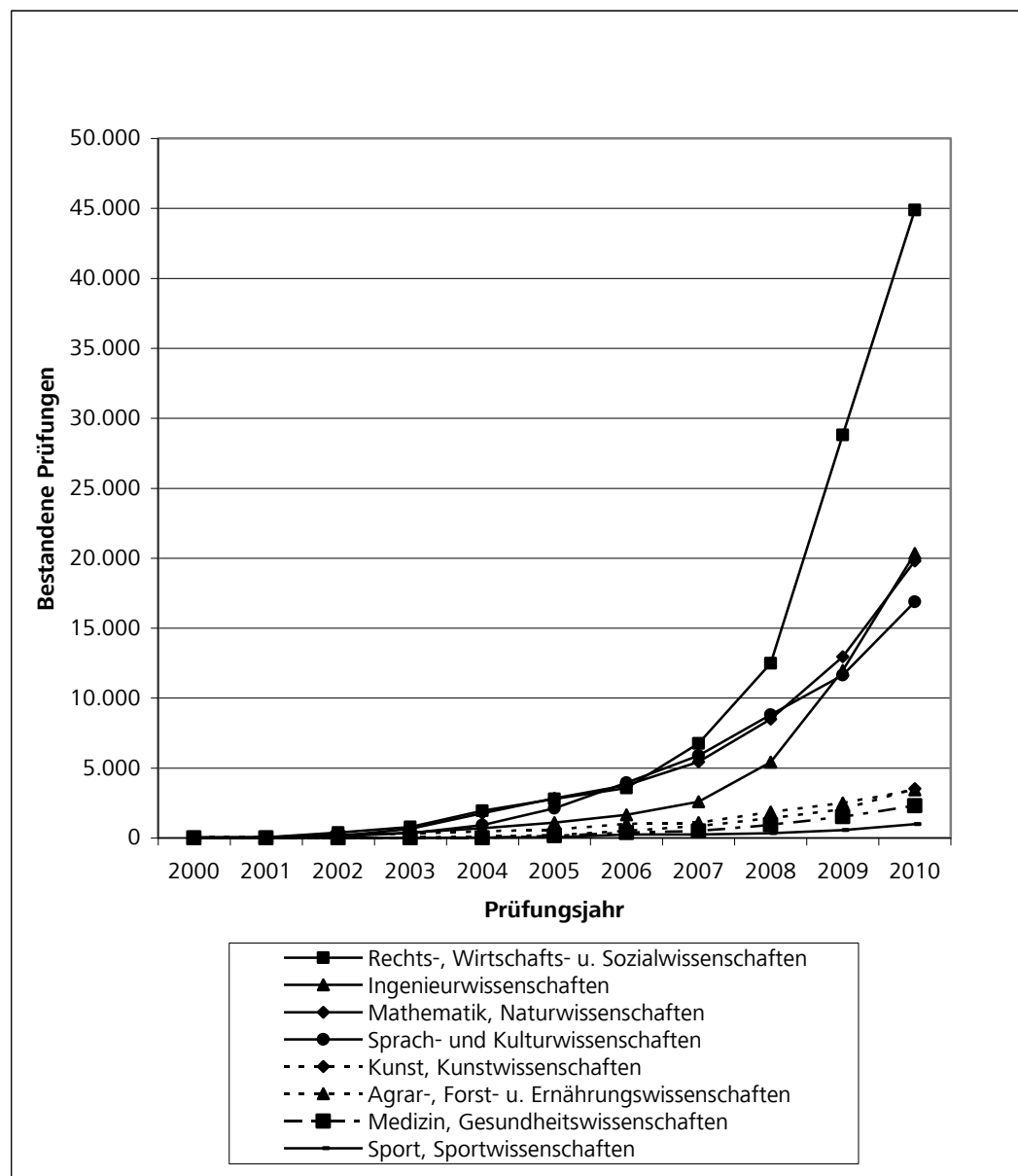
Fächergruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	609	1.006	1.095	1.857	2.498	3.439
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	162	379	486	926	1.524	2.298
Ingenieurwissenschaften	1.089	1.648	2.582	5.426	11.981	20.326
Kunst, Kunstwissenschaften	199	505	858	1.411	2.042	3.521
Mathematik, Naturwissenschaften	2.834	3.768	5.448	8.496	12.948	19.796
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.783	3.557	6.758	12.481	28.801	44.879
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.121	3.952	5.895	8.813	11.637	16.872
Sport, Sportwissenschaften	51	235	236	343	557	977
Fächergruppen zusammen**	9.848	15.050	23.358	39.753	71.989	112.108

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebotes der jeweiligen Fächergruppe aus.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

Diagramm 3.4.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

Tabelle 3.4.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2005 bis Prüfungsjahr 2010

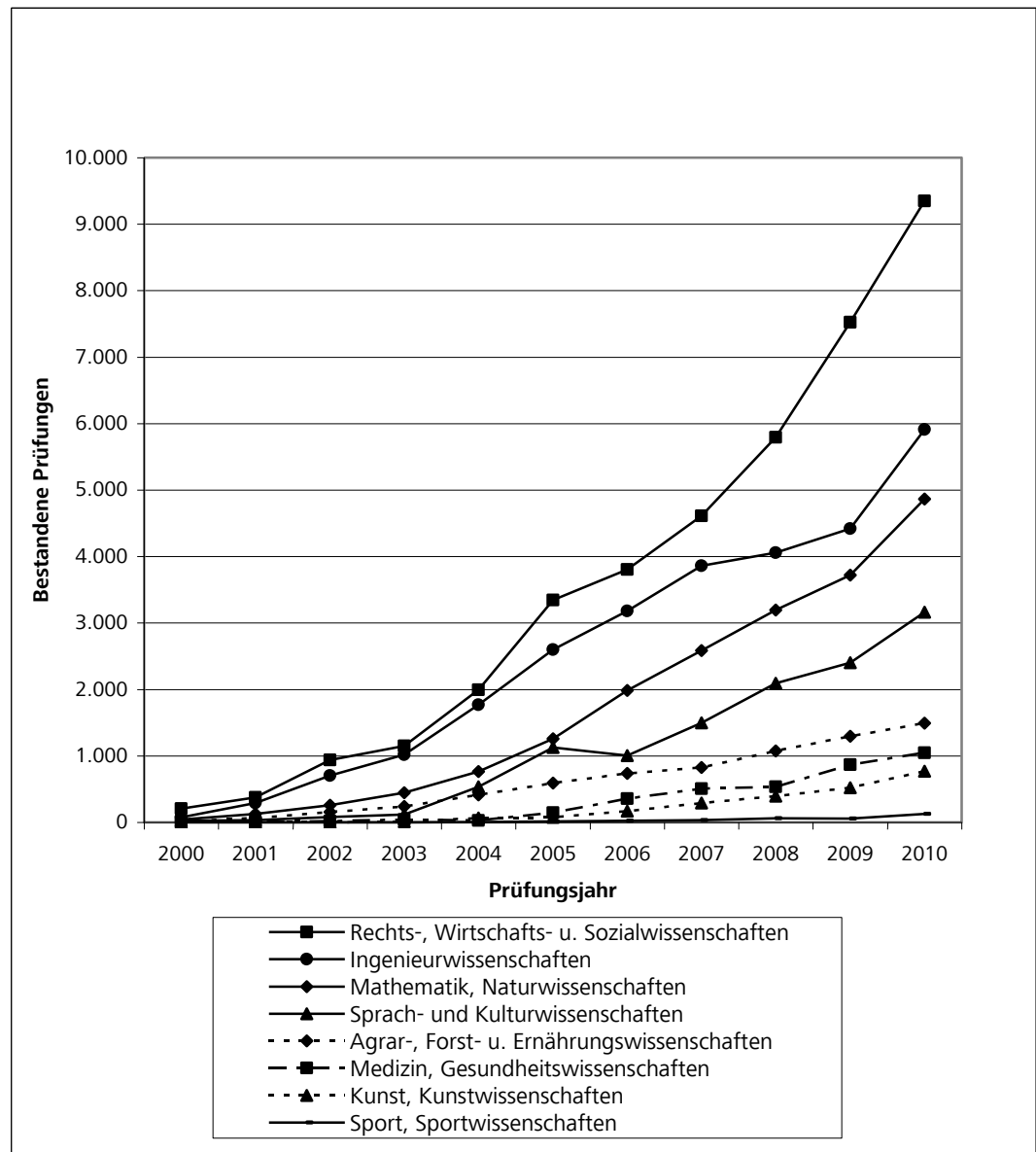
Fächergruppe	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	591	738	826	1.075	1.295	1.491
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	144	356	508	535	870	1.048
Ingenieurwissenschaften	2.597	3.181	3.861	4.057	4.417	5.912
Kunst, Kunstwissenschaften	76	169	289	396	522	767
Mathematik, Naturwissenschaften	1.255	1.985	2.586	3.193	3.718	4.866
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3.342	3.803	4.611	5.793	7.524	9.350
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.126	1.002	1.496	2.094	2.402	3.163
Sport, Sportwissenschaften	14	23	32	62	54	125
Fächergruppen zusammen**	9.158	11.268	14.219	17.206	20.802	26.722

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebotes der jeweiligen Fächergruppe aus.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

Diagramm 3.4.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Wintersemester 2011/2012	38
Tabelle 2	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2011/2012	40
Tabelle 3	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester 2004/2005 bis Wintersemester 2011/2012	44
Tabelle 4	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2011/2012	50
Tabelle 5	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2011/2012	52
Tabelle 6	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2011/2012	54
Tabelle 7	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2011/2012	55
Tabelle 8	Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten im Wintersemester 2011/2012	56
Tabelle 9	Studierende nach Fächergruppen insgesamt und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2010//2011	62
Tabelle 10	Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010	65
Tabelle 11	Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2010	70
Tabelle 12	Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010	72
Tabelle 13	Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht, Prüfungsgruppe Bachelor und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010	75
Tabelle 14	Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht, Prüfungsgruppe Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010	78
Tabelle 15	Bestandene Prüfungen mit erstem Studienabschluss nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Übrige sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2009	81

Tabelle 1 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Wintersemester 2011/2012

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten					
SoSe 2001	k. A.	256	139	395	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	318	181	499	k. A.
SoSe 2002	k. A.	354	228	582	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	414	288	702	k. A.
SoSe 2003	k. A.	485	554	1.039	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	545	648	1.193	k. A.
SoSe 2004	k. A.	616	731	1.347	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	764	802	1.566	k. A.
SoSe 2005	7.929	876	903	1.779	22,4
WiSe 2005/2006	7.725	1.245	1.034	2.279	29,5
SoSe 2006	7.746	1.319	1.098	2.417	31,2
WiSe 2006/2007	7.812	1.722	1.310	3.032	38,8
SoSe 2007	8.035	1.872	1.436	3.308	41,2
WiSe 2007/2008*	7.507	2.345	1.802	4.147	55,2
SoSe 2008	7.436	2.649	1.976	4.625	62,2
WiSe 2008/2009	8.087	3.037	2.720	5.757	71,2
SoSe 2009	8.232	3.077	2.852	5.929	72,0
WiSe 2009/2010	8.595	3.247	3.241	6.488	75,5
SoSe 2010	8.786	3.304	3.425	6.729	76,6
WiSe 2010/2011	9.211	3.366	3.824	7.190	78,1
SoSe 2011	9.609	3.490	4.075	7.565	78,7
WiSe 2011/2012	9.970	3.842	4.310	8.152	81,8
Kunst- und Musikhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	4	1	5	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	2	1	3	k. A.
SoSe 2002	k. A.	3	1	4	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	3	1	4	k. A.
SoSe 2003	k. A.	3	7	10	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	3	9	12	k. A.
SoSe 2004	k. A.	3	11	14	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	7	13	20	k. A.
SoSe 2005	648	12	15	27	4,2
WiSe 2005/2006	654	14	20	34	5,2
SoSe 2006	661	26	23	49	7,4
WiSe 2006/2007	683	39	35	74	10,8
SoSe 2007	692	44	37	81	11,7
WiSe 2007/2008*	695	50	46	96	13,8
SoSe 2008	706	56	48	104	14,7
WiSe 2008/2009	745	114	94	208	27,9
SoSe 2009	751	124	106	230	30,6
WiSe 2009/2010	788	169	147	316	40,1
SoSe 2010	795	178	190	368	46,3
WiSe 2010/2011	810	199	216	415	51,2
SoSe 2011	858	249	255	504	58,7
WiSe 2011/2012	872	276	284	560	64,2

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Fachhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	122	77	199	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	151	111	262	k. A.
SoSe 2002	k. A.	187	138	325	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	216	150	366	k. A.
SoSe 2003	k. A.	259	325	584	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	306	387	693	k. A.
SoSe 2004	k. A.	332	431	763	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	482	493	975	k. A.
SoSe 2005	2.709	565	563	1.128	41,6
WiSe 2005/2006	2.807	879	605	1.484	52,9
SoSe 2006	2.876	972	656	1.628	56,6
WiSe 2006/2007	2.997	1.314	768	2.082	69,5
SoSe 2007	3.076	1.461	810	2.271	73,8
WiSe 2007/2008*	3.063	1.713	930	2.643	86,3
SoSe 2008	3.227	1.836	1.041	2.877	89,2
WiSe 2008/2009	3.466	2.079	1.190	3.269	94,3
SoSe 2009	3.532	2.108	1.243	3.351	94,9
WiSe 2009/2010	3.748	2.264	1.337	3.601	96,1
SoSe 2010	3.840	2.335	1.374	3.709	96,6
WiSe 2010/2011	4.073	2.482	1.462	3.944	96,8
SoSe 2011	4.277	2.614	1.534	4.148	97,0
WiSe 2011/2012	4.436	2.708	1.613	4.321	97,4
Hochschulen insgesamt					
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0
WiSe 2009/2010	13.131	5.680	4.725	10.405	79,2
SoSe 2010	13.421	5.817	4.989	10.806	80,5
WiSe 2010/2011	14.094	6.047	5.502	11.549	81,9
SoSe 2011	14.744	6.353	5.864	12.217	82,9
WiSe 2011/2012	15.278	6.826	6.207	13.033	85,3

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

**Tabelle 2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester
2000/2001 bis Wintersemester 2011/2012**

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	6	8	14	k. A.
SoSe 2001	k. A.	16	20	36	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	14	20	34	k. A.
SoSe 2002	k. A.	17	25	42	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	19	26	45	k. A.
SoSe 2003	k. A.	20	51	71	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	23	51	74	k. A.
SoSe 2004	k. A.	25	52	77	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	31	54	85	k. A.
SoSe 2005	196	31	57	88	44,9
WiSe 2005/2006	196	50	61	111	56,6
SoSe 2006	198	53	63	116	58,6
WiSe 2006/2007	207	63	73	136	65,7
SoSe 2007	212	66	76	142	67,0
WiSe 2007/2008*	226	93	89	182	80,5
SoSe 2008	229	102	93	195	85,2
WiSe 2008/2009	239	111	105	216	90,4
SoSe 2009	242	116	107	223	92,2
WiSe 2009/2010	255	124	115	239	93,7
SoSe 2010	261	126	120	246	94,3
WiSe 2010/2011	275	133	128	261	94,9
SoSe 2011	277	133	131	264	95,3
WiSe 2011/2012	294	144	138	282	95,9
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	8	4	12	k. A.
SoSe 2001	k. A.	13	6	19	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	18	12	30	k. A.
SoSe 2002	k. A.	21	12	33	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	23	17	40	k. A.
SoSe 2003	k. A.	31	56	87	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	39	68	107	k. A.
SoSe 2004	k. A.	43	76	119	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	61	88	149	k. A.
SoSe 2005	660	64	101	165	25,0
WiSe 2005/2006	657	113	111	224	34,1
SoSe 2006	652	118	111	229	35,1
WiSe 2006/2007	662	161	131	292	44,1
SoSe 2007	681	170	143	313	46,0
WiSe 2007/2008*	678	221	173	394	58,1
SoSe 2008	707	254	200	454	64,2
WiSe 2008/2009	738	291	234	525	71,1
SoSe 2009	746	296	239	535	71,7
WiSe 2009/2010	802	330	277	607	75,7
SoSe 2010	822	338	291	629	76,5
WiSe 2010/2011	904	364	344	708	78,3
SoSe 2011	974	393	382	775	79,6
WiSe 2011/2012	1.009	423	397	820	81,3

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Ingenieurwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	70	79	149	k. A.
SoSe 2001	k. A.	92	96	188	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	121	129	250	k. A.
SoSe 2002	k. A.	147	151	298	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	169	173	342	k. A.
SoSe 2003	k. A.	197	270	467	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	219	303	522	k. A.
SoSe 2004	k. A.	239	319	558	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	293	356	649	k. A.
SoSe 2005	1.997	335	397	732	36,7
WiSe 2005/2006	2.109	553	456	1.009	47,8
SoSe 2006	2.153	617	483	1.100	51,1
WiSe 2006/2007	2.244	818	554	1.372	61,1
SoSe 2007	2.278	894	583	1.477	64,8
WiSe 2007/2008*	2.223	1.058	691	1.749	78,7
SoSe 2008	2.272	1.141	738	1.879	82,7
WiSe 2008/2009	2.454	1.325	878	2.203	89,8
SoSe 2009	2.495	1.339	921	2.260	90,6
WiSe 2009/2010	2.632	1.443	1.002	2.445	92,9
SoSe 2010	2.660	1.464	1.027	2.491	93,7
WiSe 2010/2011	2.792	1.540	1.098	2.638	94,5
SoSe 2011	2.868	1.585	1.136	2.721	94,9
WiSe 2011/2012	2.987	1.643	1.222	2.865	95,9
Kunst und Musik					
WiSe 2000/2001	k. A.	5	3	8	k. A.
SoSe 2001	k. A.	8	2	10	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	9	3	12	k. A.
SoSe 2002	k. A.	10	4	14	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	12	5	17	k. A.
SoSe 2003	k. A.	14	21	35	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	12	24	36	k. A.
SoSe 2004	k. A.	15	25	40	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	34	29	63	k. A.
SoSe 2005	1.018	42	32	74	7,3
WiSe 2005/2006	1.023	76	44	120	11,7
SoSe 2006	1.037	95	46	141	13,6
WiSe 2006/2007	1.065	135	64	199	18,7
SoSe 2007	1.079	146	72	218	20,2
WiSe 2007/2008*	1.060	176	92	268	25,3
SoSe 2008	1.092	206	107	313	28,7
WiSe 2008/2009	1.165	287	185	472	40,5
SoSe 2009	1.173	297	197	494	42,1
WiSe 2009/2010	1.218	349	244	593	48,7
SoSe 2010	1.237	369	292	661	53,4
WiSe 2010/2011	1.291	402	346	748	57,9
SoSe 2011	1.367	465	396	861	63,0
WiSe 2011/2012	1.408	532	431	963	68,4

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Mathematik, Naturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	72	36	108	k. A.
SoSe 2001	k. A.	104	47	151	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	136	62	198	k. A.
SoSe 2002	k. A.	158	72	230	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	183	92	275	k. A.
SoSe 2003	k. A.	206	147	353	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	222	168	390	k. A.
SoSe 2004	k. A.	234	200	434	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	297	223	520	k. A.
SoSe 2005	2.194	327	255	582	26,5
WiSe 2005/2006	2.182	490	294	784	35,9
SoSe 2006	2.180	519	308	827	37,9
WiSe 2006/2007	2.267	655	381	1.036	45,7
SoSe 2007	2.343	724	421	1.145	49,0
WiSe 2007/2008*	2.216	846	530	1.376	62,1
SoSe 2008	2.246	971	608	1.579	70,3
WiSe 2008/2009	2.404	1.049	777	1.826	76,0
SoSe 2009	2.448	1.060	817	1.877	76,7
WiSe 2009/2010	2.543	1.141	883	2.024	79,6
SoSe 2010	2.608	1.175	926	2.101	80,6
WiSe 2010/2011	2.755	1.202	1.048	2.250	81,7
SoSe 2011	2.881	1.252	1.116	2.368	82,2
WiSe 2011/2012	3.042	1.381	1.201	2.582	84,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	49	40	89	k. A.
SoSe 2001	k. A.	63	57	120	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	71	72	143	k. A.
SoSe 2002	k. A.	88	87	175	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	97	95	192	k. A.
SoSe 2003	k. A.	117	317	434	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	149	371	520	k. A.
SoSe 2004	k. A.	170	424	594	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	242	461	703	k. A.
SoSe 2005	2.061	300	500	800	38,8
WiSe 2005/2006	2.159	464	564	1.028	47,6
SoSe 2006	2.172	509	590	1.099	50,6
WiSe 2006/2007	2.296	725	687	1.412	61,5
SoSe 2007	2.375	812	730	1.542	64,9
WiSe 2007/2008*	2.337	967	867	1.834	78,5
SoSe 2008	2.377	1.033	931	1.964	82,6
WiSe 2008/2009	2.583	1.183	1.121	2.304	89,2
SoSe 2009	2.668	1.221	1.181	2.402	90,0
WiSe 2009/2010	2.838	1.286	1.311	2.597	91,5
SoSe 2010	2.912	1.318	1.365	2.683	92,1
WiSe 2010/2011	3.081	1.375	1.482	2.857	92,7
SoSe 2011	3.259	1.463	1.566	3.029	92,9
WiSe 2011/2012	3.402	1.546	1.653	3.199	94,0
Sprach- und Kulturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	92	20	112	k. A.
SoSe 2001	k. A.	122	19	141	k. A.

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2001/2002	k. A.	145	29	174	k. A.
SoSe 2002	k. A.	152	52	204	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	177	68	245	k. A.
SoSe 2003	k. A.	209	125	334	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	243	171	414	k. A.
SoSe 2004	k. A.	281	206	487	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	368	239	607	k. A.
SoSe 2005	5.233	435	277	712	13,6
WiSe 2005/2006	4.991	731	316	1.047	21,0
SoSe 2006	4.990	744	334	1.078	21,6
WiSe 2006/2007	4.977	986	426	1.412	28,4
SoSe 2007	5.098	1.065	488	1.553	30,5
WiSe 2007/2008*	4.695	1.330	674	2.004	42,7
SoSe 2008	4.593	1.531	760	2.291	49,9
WiSe 2008/2009	4.985	1.790	1.183	2.973	59,6
SoSe 2009	5.072	1.815	1.256	3.071	60,6
WiSe 2009/2010	5.282	1.992	1.475	3.467	65,6
SoSe 2010	5.403	1.969	1.575	3.544	65,6
WiSe 2010/2011	5.621	2.036	1.762	3.798	67,6
SoSe 2011	6.100	2.168	2.074	4.242	69,5
WiSe 2011/2012	6.373	2.491	2.269	4.760	74,7

Studiengänge insgesamt**

WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0
WiSe 2009/2010	13.131	5.680	4.725	10.405	79,2
SoSe 2010	13.421	5.817	4.989	10.806	80,5
WiSe 2010/2011	14.094	6.047	5.502	11.549	81,9
SoSe 2011	14.744	6.353	5.864	12.217	82,9
WiSe 2011/2012	15.278	6.826	6.207	13.033	85,3

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

**Tabelle 3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester
2004/2005 bis Wintersemester 2011/2012**

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
WiSe 2004/2005	1.610	224	216	440	27,3
SoSe 2005	1.612	234	225	459	28,5
WiSe 2005/2006	1.620	324	242	566	34,9
SoSe 2006	1.631	342	260	602	36,9
WiSe 2006/2007	1.695	408	304	712	42,0
SoSe 2007	1.713	450	326	776	45,3
WiSe 2007/2008*	1.678	590	387	977	58,2
SoSe 2008	1.706	613	426	1.039	60,9
WiSe 2008/2009	1.755	672	483	1.155	65,8
SoSe 2009	1.790	694	506	1.200	67,0
WiSe 2009/2010	1.843	759	561	1.320	71,6
SoSe 2010	1.875	770	592	1.362	72,6
WiSe 2010/2011	1.917	777	634	1.411	73,6
SoSe 2011	2.042	838	692	1.530	74,9
WiSe 2011/2012	2.149	863	732	1.595	74,2
Bayern					
WiSe 2004/2005	1.814	118	163	281	15,5
SoSe 2005	1.860	155	183	338	18,2
WiSe 2005/2006	1.867	173	190	363	19,4
SoSe 2006	1.859	192	205	397	21,4
WiSe 2006/2007	1.881	269	245	514	27,3
SoSe 2007	1.907	298	256	554	29,1
WiSe 2007/2008*	1.905	383	295	678	35,6
SoSe 2008	1.793	442	318	760	42,4
WiSe 2008/2009	1.811	561	413	974	53,8
SoSe 2009	1.860	586	441	1.027	55,2
WiSe 2009/2010	1.911	681	498	1.179	61,7
SoSe 2010	1.916	699	511	1.210	63,2
WiSe 2010/2011	2.006	716	591	1.307	65,2
SoSe 2011	2.121	774	654	1.428	67,3
WiSe 2011/2012	2.186	806	702	1.508	69,0
Berlin					
WiSe 2004/2005	580	70	117	187	32,2
SoSe 2005	537	121	125	246	45,8
WiSe 2005/2006	466	164	134	298	64,0
SoSe 2006	508	201	150	351	69,1
WiSe 2006/2007	505	235	158	393	77,8
SoSe 2007	523	248	177	425	81,3
WiSe 2007/2008*	554	263	216	479	86,5
SoSe 2008	569	273	224	497	87,3
WiSe 2008/2009	661	298	299	597	90,3
SoSe 2009	691	304	323	627	90,7
WiSe 2009/2010	772	324	396	720	93,3
SoSe 2010	820	342	442	784	95,6
WiSe 2010/2011	852	359	459	818	96,0
SoSe 2011	861	356	473	829	96,3
WiSe 2011/2012	881	367	482	849	96,4

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Brandenburg					
WiSe 2004/2005	258	32	43	75	29,1
SoSe 2005	259	31	48	79	30,5
WiSe 2005/2006	278	94	56	150	54,0
SoSe 2006	263	82	55	137	52,1
WiSe 2006/2007	305	120	79	199	65,3
SoSe 2007	339	122	113	235	69,3
WiSe 2007/2008*	300	131	125	256	85,3
SoSe 2008	302	136	127	263	87,1
WiSe 2008/2009	312	140	138	278	89,1
SoSe 2009	324	142	149	291	89,8
WiSe 2009/2010	320	144	152	296	92,5
SoSe 2010	323	149	153	302	93,5
WiSe 2010/2011	328	149	161	310	94,5
SoSe 2011	336	159	164	323	96,1
WiSe 2011/2012	342	157	172	329	96,2
Bremen					
WiSe 2004/2005	237	56	51	107	45,1
SoSe 2005	240	58	56	114	47,5
WiSe 2005/2006	259	86	61	147	56,8
SoSe 2006	255	88	61	149	58,4
WiSe 2006/2007	281	101	75	176	62,6
SoSe 2007	279	103	73	176	63,1
WiSe 2007/2008*	220	112	78	190	86,4
SoSe 2008	228	112	79	191	83,8
WiSe 2008/2009	253	126	98	224	88,5
SoSe 2009	252	125	98	223	88,5
WiSe 2009/2010	251	127	97	224	89,2
SoSe 2010	252	127	98	225	89,3
WiSe 2010/2011	256	130	99	229	89,5
SoSe 2011	257	139	101	240	93,4
WiSe 2011/2012	258	140	103	243	94,2
Hamburg					
WiSe 2004/2005	307	15	36	51	16,6
SoSe 2005	308	16	38	54	17,5
WiSe 2005/2006	319	46	64	110	34,5
SoSe 2006	314	49	68	117	37,3
WiSe 2006/2007	308	62	55	117	38,0
SoSe 2007	316	82	59	141	44,6
WiSe 2007/2008*	317	114	65	179	56,5
SoSe 2008	335	195	80	275	82,1
WiSe 2008/2009	379	232	121	353	93,1
SoSe 2009	381	235	125	360	94,5
WiSe 2009/2010	413	246	148	394	95,4
SoSe 2010	419	252	149	401	95,7
WiSe 2010/2011	440	263	158	421	95,7
SoSe 2011	455	268	174	442	97,1
WiSe 2011/2012	465	272	181	453	97,4

Bundesland	Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Hessen						
	WiSe 2004/2005	787	53	66	119	15,1
	SoSe 2005	815	78	86	164	20,1
	WiSe 2005/2006	827	105	108	213	25,8
	SoSe 2006	809	117	109	226	27,9
	WiSe 2006/2007	852	148	154	302	35,5
	SoSe 2007	864	167	163	330	38,2
	WiSe 2007/2008*	828	258	213	471	56,9
	SoSe 2008	829	263	221	484	58,4
	WiSe 2008/2009	930	342	282	624	67,1
	SoSe 2009	954	347	307	654	68,6
	WiSe 2009/2010	987	369	339	708	71,7
	SoSe 2010	1.007	379	354	733	72,8
	WiSe 2010/2011	1.054	402	394	796	75,5
	SoSe 2011	1.106	424	416	840	76,0
	WiSe 2011/2012	1.134	431	443	874	77,1
Mecklenburg-Vorpommern						
	WiSe 2004/2005	383	60	64	124	32,4
	SoSe 2005	393	68	71	139	35,4
	WiSe 2005/2006	317	69	68	137	43,2
	SoSe 2006	316	73	67	140	44,3
	WiSe 2006/2007	308	75	68	143	46,4
	SoSe 2007	317	83	76	159	50,2
	WiSe 2007/2008*	308	87	76	163	52,9
	SoSe 2008	316	92	82	174	55,1
	WiSe 2008/2009	334	96	97	193	57,8
	SoSe 2009	338	96	101	197	58,3
	WiSe 2009/2010	349	104	108	212	60,7
	SoSe 2010	353	105	111	216	61,2
	WiSe 2010/2011	346	114	116	230	66,5
	SoSe 2011	345	117	111	228	66,1
	WiSe 2011/2012	360	120	123	243	67,5
Niedersachsen						
	WiSe 2004/2005	871	158	102	260	29,9
	SoSe 2005	883	179	115	294	33,3
	WiSe 2005/2006	900	287	130	417	46,3
	SoSe 2006	915	307	137	444	48,5
	WiSe 2006/2007	968	426	184	610	63,0
	SoSe 2007	1.016	456	212	668	65,8
	WiSe 2007/2008*	891	521	274	795	89,2
	SoSe 2008	980	527	363	890	90,8
	WiSe 2008/2009	1.074	570	437	1.007	93,8
	SoSe 2009	1.084	575	448	1.023	94,4
	WiSe 2009/2010	1.160	590	525	1.115	96,1
	SoSe 2010	1.214	590	586	1.176	96,9
	WiSe 2010/2011	1.296	607	663	1.270	98,0
	SoSe 2011	1.391	655	710	1.365	98,1
	WiSe 2011/2012	1.399	670	702	1.372	98,1

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Nordrhein-Westfalen					
WiSe 2004/2005	1.829	264	240	504	27,6
SoSe 2005	1.877	294	284	578	30,8
WiSe 2005/2006	1.922	469	328	797	41,5
SoSe 2006	1.988	506	371	877	44,1
WiSe 2006/2007	2.011	648	433	1.081	53,8
SoSe 2007	2.099	726	454	1.180	56,2
WiSe 2007/2008*	1.934	882	603	1.485	76,8
SoSe 2008	1.991	925	637	1.562	78,5
WiSe 2008/2009	2.226	982	833	1.815	81,5
SoSe 2009	2.269	977	868	1.845	81,3
WiSe 2009/2010	2.440	1.061	971	2.032	83,3
SoSe 2010	2.496	1.088	1.017	2.105	84,3
WiSe 2010/2011	2.646	1.168	1.085	2.253	85,2
SoSe 2011	2.685	1.187	1.110	2.297	85,6
WiSe 2011/2012	2.791	1.532	1.153	2.685	96,2
Rheinland-Pfalz					
WiSe 2004/2005	563	25	50	75	13,3
SoSe 2005	580	32	66	98	16,9
WiSe 2005/2006	586	60	72	132	22,5
SoSe 2006	595	67	76	143	24,0
WiSe 2006/2007	616	109	86	195	31,7
SoSe 2007	624	117	88	205	32,9
WiSe 2007/2008*	595	135	106	241	40,5
SoSe 2008	565	189	136	325	57,5
WiSe 2008/2009	568	298	202	500	88,0
SoSe 2009	553	303	194	497	89,9
WiSe 2009/2010	581	321	209	530	91,2
SoSe 2010	609	350	209	559	91,8
WiSe 2010/2011	700	362	291	653	93,3
SoSe 2011	758	380	332	712	93,9
WiSe 2011/2012	851	390	418	808	95,0
Saarland					
WiSe 2004/2005	151	10	7	17	11,3
SoSe 2005	152	10	11	21	13,8
WiSe 2005/2006	155	16	13	29	18,7
SoSe 2006	155	16	13	29	18,7
WiSe 2006/2007	166	28	20	48	28,9
SoSe 2007	167	29	20	49	29,3
WiSe 2007/2008*	171	30	23	53	31,0
SoSe 2008	186	64	26	90	48,4
WiSe 2008/2009	193	71	32	103	53,4
SoSe 2009	199	75	34	109	54,8
WiSe 2009/2010	210	78	45	123	58,6
SoSe 2010	213	81	47	128	60,1
WiSe 2010/2011	233	84	65	149	64,0
SoSe 2011	237	88	65	153	64,6
WiSe 2011/2012	248	94	71	165	66,5

Bundesland	Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sachsen						
	WiSe 2004/2005	728	48	53	101	13,9
	SoSe 2005	739	50	62	112	15,2
	WiSe 2005/2006	705	62	69	131	18,6
	SoSe 2006	705	71	74	145	20,6
	WiSe 2006/2007	634	156	95	251	39,6
	SoSe 2007	635	168	97	265	41,7
	WiSe 2007/2008*	548	197	119	316	57,7
	SoSe 2008	560	219	124	343	61,3
	WiSe 2008/2009	658	306	183	489	74,3
	SoSe 2009	657	308	181	489	74,4
	WiSe 2009/2010	700	324	218	542	77,4
	SoSe 2010	720	327	247	574	79,7
	WiSe 2010/2011	779	353	277	630	80,9
	SoSe 2011	802	362	292	654	81,6
	WiSe 2011/2012	840	358	339	697	83,0
Sachsen-Anhalt						
	WiSe 2004/2005	422	53	40	93	22,0
	SoSe 2005	409	55	47	102	24,9
	WiSe 2005/2006	389	86	54	140	36,0
	SoSe 2006	391	95	58	153	39,1
	WiSe 2006/2007	359	144	73	217	60,5
	SoSe 2007	389	168	82	250	64,3
	WiSe 2007/2008*	399	180	94	274	68,7
	SoSe 2008	395	184	103	287	72,7
	WiSe 2008/2009	410	190	131	321	78,3
	SoSe 2009	416	190	141	331	79,6
	WiSe 2009/2010	421	188	149	337	80,1
	SoSe 2010	427	192	151	343	80,3
	WiSe 2010/2011	446	195	168	363	81,4
	SoSe 2011	546	238	215	453	83,0
	WiSe 2011/2012	560	245	223	468	83,6
Schleswig-Holstein						
	WiSe 2004/2005	309	28	26	54	17,5
	SoSe 2005	309	35	29	64	20,7
	WiSe 2005/2006	264	55	33	88	33,3
	SoSe 2006	253	59	34	93	36,8
	WiSe 2006/2007	269	65	39	104	38,7
	SoSe 2007	274	73	40	113	41,2
	WiSe 2007/2008*	271	76	45	121	44,7
	SoSe 2008	258	155	51	206	79,8
	WiSe 2008/2009	347	167	151	318	91,6
	SoSe 2009	361	169	166	335	92,8
	WiSe 2009/2010	369	171	172	343	93,0
	SoSe 2010	368	168	179	347	94,3
	WiSe 2010/2011	383	171	191	362	94,5
	SoSe 2011	386	173	197	370	95,9
	WiSe 2011/2012	394	174	204	378	95,9

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Thüringen					
WiSe 2004/2005	311	39	34	73	23,5
SoSe 2005	313	37	35	72	23,0
WiSe 2005/2006	313	42	37	79	25,2
SoSe 2006	326	52	39	91	27,9
WiSe 2006/2007	334	81	45	126	37,7
SoSe 2007	341	87	47	134	39,3
WiSe 2007/2008*	346	149	59	208	60,1
SoSe 2008	356	152	68	220	61,8
WiSe 2008/2009	387	179	104	283	73,1
SoSe 2009	386	183	119	302	78,2
WiSe 2009/2010	404	193	137	330	81,7
SoSe 2010	409	198	143	341	83,4
WiSe 2010/2011	412	197	150	347	84,2
SoSe 2011	416	195	158	353	84,9
WiSe 2011/2012	420	207	159	366	87,1
Bundesländer insgesamt					
WiSe 2004/2005	11.160	1.253	1.308	2.561	22,9
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0
WiSe 2009/2010	13.131	5.680	4.725	10.405	79,2
SoSe 2010	13.421	5.817	4.989	10.806	80,5
WiSe 2010/2011	14.094	6.047	5.502	11.549	81,9
SoSe 2011	14.744	6.353	5.864	12.217	82,9
WiSe 2011/2012	15.278	6.826	6.207	13.033	85,3

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

Tabelle 4 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2011/2012

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge Insgesamt*	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	371	353	10	6
Kunst- und Musikhochschulen	41	3	0	37
Fachhochschulen	451	104	317	20
zusammen	863	460	327	63
Bayern				
Universitäten	478	449	18	8
Kunst- und Musikhochschulen	32	2	0	30
Fachhochschulen	296	11	264	12
zusammen	806	462	282	50
Berlin				
Universitäten	169	164	3	0
Kunst- und Musikhochschulen	34	9	0	25
Fachhochschulen	164	80	65	16
zusammen	367	253	68	41
Brandenburg				
Universitäten	89	85	2	2
Kunst- und Musikhochschulen	9	7	1	1
Fachhochschulen	59	32	21	5
zusammen	157	124	24	8
Bremen				
Universitäten	69	67	2	0
Kunst- und Musikhochschulen	12	2	0	10
Fachhochschulen	59	4	46	7
zusammen	140	73	48	17
Hamburg				
Universitäten	170	145	6	9
Kunst- und Musikhochschulen	15	3	0	12
Fachhochschulen	87	29	34	6
zusammen	272	177	40	27
Hessen				
Universitäten	234	217	13	4
Kunst- und Musikhochschulen	5	0	0	5
Fachhochschulen	192	104	62	18
zusammen	431	321	75	27
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	60	54	4	1
Kunst- und Musikhochschulen	13	0	0	13
Fachhochschulen	47	8	27	9
zusammen	120	62	31	23
Niedersachsen				
Universitäten	397	388	4	5
Kunst- und Musikhochschulen	21	8	0	13

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge Insgesamt*	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Fachhochschulen	252	114	76	53
zusammen	670	510	80	71
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	928	889	20	15
Kunst- und Musikhochschulen	60	9	2	46
Fachhochschulen	544	288	146	62
zusammen	1.532	1.186	168	123
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	240	226	8	3
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	150	75	63	9
zusammen	390	301	71	12
Saarland				
Universitäten	56	54	0	1
Kunst- und Musikhochschulen	7	0	0	7
Fachhochschulen	31	21	10	0
zusammen	94	75	10	8
Sachsen				
Universitäten	226	213	12	1
Kunst- und Musikhochschulen	3	3	0	0
Fachhochschulen	129	70	37	15
zusammen	358	286	49	16
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	143	125	16	2
Kunst- und Musikhochschulen	8	0	0	8
Fachhochschulen	94	44	35	7
zusammen	245	169	51	17
Schleswig-Holstein				
Universitäten	98	94	2	0
Kunst- und Musikhochschulen	7	4	0	3
Fachhochschulen	69	39	28	2
zusammen	174	137	30	5
Thüringen				
Universitäten	114	98	13	3
Kunst- und Musikhochschulen	9	3	0	6
Fachhochschulen	84	33	36	4
zusammen	207	134	49	13
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	3.842	3.621	133	60
Kunst- und Musikhochschulen	276	53	3	216
Fachhochschulen	2.708	1.056	1.267	245
zusammen	6.826	4.730	1.403	521

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

* Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Bachelorstudiengänge und der Summe der Bachelorstudiengänge mit 6-, 7- bzw. 8-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Bachelorstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

Tabelle 5 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Wintersemester 2011/2012

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge Insgesamt*	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	409	13	26	360
Kunst- und Musikhochschulen	54	7	2	45
Fachhochschulen	269	5	141	106
zusammen	732	25	169	511
Bayern				
Universitäten	475	14	20	428
Kunst- und Musikhochschulen	27	0	0	27
Fachhochschulen	200	3	135	41
zusammen	702	17	155	496
Berlin				
Universitäten	296	29	18	243
Kunst- und Musikhochschulen	51	5	1	43
Fachhochschulen	135	4	49	63
zusammen	482	38	68	349
Brandenburg				
Universitäten	125	9	12	103
Kunst- und Musikhochschulen	2	0	0	1
Fachhochschulen	45	2	12	27
zusammen	172	11	24	131
Bremen				
Universitäten	63	6	3	54
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	39	3	20	13
zusammen	103	9	23	68
Hamburg				
Universitäten	127	8	2	116
Kunst- und Musikhochschulen	15	0	0	14
Fachhochschulen	39	0	18	14
zusammen	181	8	20	144
Hessen				
Universitäten	321	7	29	278
Kunst- und Musikhochschulen	7	1	0	6
Fachhochschulen	115	7	19	73
zusammen	443	15	48	357
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	66	1	4	56
Kunst- und Musikhochschulen	12	0	0	12
Fachhochschulen	45	1	20	23
zusammen	123	2	24	91
Niedersachsen				
Universitäten	579	121	15	438
Kunst- und Musikhochschulen	23	0	0	23

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge Insgesamt*	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Fachhochschulen	100	3	24	59
zusammen	702	124	39	520
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	820	57	30	727
Kunst- und Musikhochschulen	68	3	0	61
Fachhochschulen	265	5	37	189
zusammen	1.153	65	67	977
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	315	17	53	240
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	103	3	24	67
zusammen	418	20	77	307
Saarland				
Universitäten	49	3	0	46
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	22	0	3	19
zusammen	71	3	3	65
Sachsen				
Universitäten	254	2	13	236
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	84	2	10	62
zusammen	339	4	23	299
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	140	3	16	121
Kunst- und Musikhochschulen	11	0	0	11
Fachhochschulen	72	0	13	47
zusammen	223	3	29	179
Schleswig-Holstein				
Universitäten	154	38	6	110
Kunst- und Musikhochschulen	9	0	0	9
Fachhochschulen	41	0	11	29
zusammen	204	38	17	148
Thüringen				
Universitäten	117	4	11	99
Kunst- und Musikhochschulen	3	0	0	3
Fachhochschulen	39	0	14	25
zusammen	159	4	25	127
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	4.310	330	260	3.655
Kunst- und Musikhochschulen	284	16	3	257
Fachhochschulen	1.613	38	550	857
zusammen	6.207	386	811	4.769

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

* Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Masterstudiengänge und der Summe der Masterstudiengänge mit 2-, 3- bzw. 4-semestriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Masterstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

Tabelle 6 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2011/2012

Hochschulart Fächergruppe	6 Semester	7 Semester	8 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	65	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	171	2	4
Ingenieurwissenschaften	361	71	13
Kunst und Musik	106	1	11
Mathematik, Naturwissenschaften	749	26	6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	509	31	16
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.825	29	16
Studiengänge zusammen*	3.621	133	60
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	0
Ingenieurwissenschaften	3	0	3
Kunst und Musik	39	2	210
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	0	0
Sprach- und Kulturwissenschaften	23	1	21
Studiengänge zusammen*	53	3	216
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	34	42	1
Medizin, Gesundheitswissenschaften	98	64	27
Ingenieurwissenschaften	340	682	87
Kunst und Musik	45	66	29
Mathematik, Naturwissenschaften	193	200	16
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	428	376	98
Sprach- und Kulturwissenschaften	131	96	28
Studiengänge zusammen*	1.056	1.267	245
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	99	42	1
Medizin, Gesundheitswissenschaften	269	66	31
Ingenieurwissenschaften	704	753	103
Kunst und Musik	190	69	250
Mathematik, Naturwissenschaften	943	226	22
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	938	407	114
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.979	126	65
Studiengänge insgesamt*	4.730	1.403	521

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 7 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2011/2012

Hochschulart Fächergruppe	2 Semester	3 Semester	4 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1	4	87
Medizin, Gesundheitswissenschaften	15	16	217
Ingenieurwissenschaften	12	84	501
Kunst und Musik	19	6	84
Mathematik, Naturwissenschaften	57	45	819
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	114	73	705
Sprach- und Kulturwissenschaften	173	86	1.655
Studiengänge zusammen*	332	258	3.655
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	1
Ingenieurwissenschaften	0	0	7
Kunst und Musik	16	1	229
Mathematik, Naturwissenschaften	0	1	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0	1	2
Sprach- und Kulturwissenschaften	3	2	37
Studiengänge zusammen*	16	3	257
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	13	29
Medizin, Gesundheitswissenschaften	3	22	63
Ingenieurwissenschaften	13	290	277
Kunst und Musik	4	16	34
Mathematik, Naturwissenschaften	2	64	119
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	17	188	396
Sprach- und Kulturwissenschaften	3	24	89
Studiengänge zusammen*	38	550	857
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1	17	116
Medizin, Gesundheitswissenschaften	18	38	281
Ingenieurwissenschaften	25	374	785
Kunst und Musik	39	23	347
Mathematik, Naturwissenschaften	59	110	938
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	131	262	1.103
Sprach- und Kulturwissenschaften	179	112	1.781
Studiengänge insgesamt*	386	811	4.769

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 8 Zulassungsmodi im grundständigen Bereich* nach Bundesländern und Hochschularten im Wintersemester 2010/2011

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Baden-Württemberg	gesamt	1.352	863
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	284	187
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	533	184
	ZVS-Auswahlverfahren	12	0
	zusammen	829	371
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	34	23
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	31	18
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	65	41
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	108	101
Örtliche Zulassungsbeschränkung	350	350	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	458	451	
Bayern	gesamt	1.440	806
Bayern	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	751	329
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	280	149
	ZVS-Auswahlverfahren	14	0
	zusammen	1.045	478
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	44	16
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	40	16
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	84	32
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	130	120
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	181	176
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	311	296	
Berlin	gesamt	392	367
Berlin	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	9	9
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	167	160
	ZVS-Auswahlverfahren	4	0
	zusammen	180	169
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	41	30
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	7	4
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	48	34
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	55	55
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	109	109
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	164	164	
Brandenburg	gesamt	167	157
Brandenburg	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	29	28
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	62	61

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Bremen	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	91	89
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	9	9
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	9	9
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	28	27
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	39	32
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	67	59
	gesamt	144	140
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	16	16
Örtliche Zulassungsbeschränkung	54	53	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	70	69	
Kunst- und Musikhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	0	0	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	13	12	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	13	12	
Fachhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	10	10	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	51	49	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	61	59	
gesamt	279	272	
Hamburg			
Universitäten			
Keine Zulassungsbeschränkung	9	9	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	165	161	
ZVS-Auswahlverfahren	3	0	
zusammen	177	170	
Kunst- und Musikhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	4	4	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	11	11	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	15	15	
Fachhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	29	29	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	58	58	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	87	87	
gesamt	681	431	
Hessen			
Universitäten			
Keine Zulassungsbeschränkung	212	140	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	245	94	
ZVS-Auswahlverfahren	8	0	
zusammen	465	234	
Kunst- und Musikhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	6	0	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	13	5	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	19	5	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Mecklenburg-Vorpommern	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	81	78
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	116	114
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	197	192
	gesamt	232	120
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	68	40
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	90	20
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
zusammen	163	60	
Niedersachsen	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	18	13
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	18	13
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	37	33
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	14	14
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	51	47
gesamt	687	670	
Nordrhein-Westfalen	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	162	160
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	241	237
	ZVS-Auswahlverfahren	6	0
	zusammen	409	397
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	3	3
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	20	18
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	23	21
Fachhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	49	48	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	206	204	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	255	252	
gesamt	1.623	1.532	
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	505	474
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	486	454
	ZVS-Auswahlverfahren	15	0
	zusammen	1.006	928
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	29	26
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	40	34
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	69	60
Fachhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	325	324	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	219	216	
ZVS-Auswahlverfahren	4	4	
zusammen	548	544	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Rheinland-Pfalz	gesamt	419	390
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	170	152
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	93	88
	ZVS-Auswahlverfahren	3	0
	zusammen	266	240
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	0	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	81	81
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	72	69
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	153	150
Saarland	gesamt	164	94
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	39	39
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	74	17
	ZVS-Auswahlverfahren	3	0
	zusammen	116	56
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	14	7
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	3	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	17	7
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	8	8
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	23	23
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	31	31
Sachsen	gesamt	461	358
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	174	151
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	78	75
	ZVS-Auswahlverfahren	6	0
	zusammen	258	226
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	2
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	23	1
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	33	3
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	90	62
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	80	67
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	170	129
Sachsen-Anhalt	gesamt	334	245
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	124	101
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	88	42
	ZVS-Auswahlverfahren	4	0
	zusammen	216	143

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Schleswig-Holstein	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	24	8
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	24	8
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	57	57
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	37	37
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	94	94
gesamt		184	174
Thüringen	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	48	46
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	54	52
	ZVS-Auswahlverfahren	4	0
	zusammen	106	98
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	7	7
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	7	7
Fachhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	21	19	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	50	50	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	71	69	
gesamt		255	207
Bundestländer	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	122	96
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	34	18
	ZVS-Auswahlverfahren	3	0
	zusammen	159	114
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	12	9
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	12	9
Fachhochschulen			
Keine Zulassungsbeschränkung	54	54	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	30	30	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	84	84	
gesamt		8.814	6.826
Bundestländer	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	2.722	1.977
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	2.744	1.865
	ZVS-Auswahlverfahren	90	0
	zusammen	5.556	3.842
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	255	157
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	201	119
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	456	276

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	1.163	1.106
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	1.635	1.598
	ZVS-Auswahlverfahren	4	4
	zusammen	2.802	2.708

* Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie Bachelorstudiengänge.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2011 (WiSe 2011/2012)

**Tabelle 9 Studierende nach Fächergruppen insgesamt und angestrebten Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2010/2011**

Fächergruppe Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sprach- und Kulturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	400.680	1.677	328	2.005	0,5
WiSe 2001/2002	417.965	3.964	634	4.598	1,1
WiSe 2002/2003	433.104	8.874	1.019	9.893	2,3
WiSe 2003/2004	447.574	17.349	2.534	19.883	4,4
WiSe 2004/2005	416.745	26.762	4.065	30.827	7,4
WiSe 2005/2006	420.554	42.240	5.456	47.696	11,3
WiSe 2006/2007	419.540	61.965	7.566	69.531	16,6
WiSe 2007/2008	405.526	93.971	12.469	106.440	26,3
WiSe 2008/2009	396.557	118.742	17.032	135.774	34,2
WiSe 2009/2010	412.477	150.209	25.324	175.533	42,6
WiSe 2010/2011	430.743	171.428	36.167	207.595	48,2
Sport, Sportwissenschaften					
WiSe 2000/2001	26.485	134	1	135	0,5
WiSe 2001/2002	26.980	199	1	200	0,7
WiSe 2002/2003	27.404	555	11	566	2,1
WiSe 2003/2004	28.672	773	45	818	2,9
WiSe 2004/2005	28.112	1.067	74	1.141	4,1
WiSe 2005/2006	28.944	1.782	115	1.897	6,6
WiSe 2006/2007	29.135	2.627	197	2.824	9,7
WiSe 2007/2008	27.651	4.686	467	5.153	18,6
WiSe 2008/2009	26.874	6.651	783	7.434	27,7
WiSe 2009/2010	26.677	8.636	1.341	9.977	37,4
WiSe 2010/2011	26.884	9.835	2.046	11.881	44,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
WiSe 2000/2001	571.796	2.469	2.185	4.654	0,8
WiSe 2001/2002	593.516	5.551	4.201	9.752	1,6
WiSe 2002/2003	618.467	10.483	6.127	16.610	2,7
WiSe 2003/2004	641.435	19.785	8.305	28.090	4,4
WiSe 2004/2005	611.370	30.153	9.549	39.702	6,5
WiSe 2005/2006	613.811	57.660	13.693	71.353	11,6
WiSe 2006/2007	610.836	107.463	16.657	124.120	20,3
WiSe 2007/2008	598.997	181.038	21.559	202.597	33,8
WiSe 2008/2009	651.689	286.683	32.438	319.121	49,0
WiSe 2009/2010	668.393	350.815	48.342	399.157	59,7
WiSe 2010/2011	683.146	396.509	67.536	464.045	67,9
Mathematik, Naturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	295.248	5.407	786	6.193	2,1
WiSe 2001/2002	319.260	10.808	1.525	12.333	3,9
WiSe 2002/2003	338.460	17.190	2.735	19.925	5,9
WiSe 2003/2004	357.953	24.293	4.385	28.678	8,0
WiSe 2004/2005	350.584	31.280	6.251	37.531	10,7
WiSe 2005/2006	357.555	49.096	8.287	57.383	16,1
WiSe 2006/2007	358.541	71.244	10.266	81.510	22,7
WiSe 2007/2008	350.578	106.841	13.084	119.925	34,2

Fächergruppe Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2008/2009	361.242	143.638	18.085	161.723	44,8
WiSe 2009/2010	375.842	175.978	26.905	202.883	54,0
WiSe 2010/2011	389.231	196.893	38.250	235.143	60,4

Medizin, Gesundheitswissenschaften

WiSe 2000/2001	101.256	0	65	65	0,1
WiSe 2001/2002	100.982	0	146	146	0,1
WiSe 2002/2003	101.110	0	200	200	0,2
WiSe 2003/2004	101.913	52	225	277	0,3
WiSe 2004/2005	116.279	2.043	1.509	3.552	3,1
WiSe 2005/2006	117.451	2.602	2.096	4.698	4,0
WiSe 2006/2007	118.996	4.123	2.342	6.465	5,4
WiSe 2007/2008	118.106	6.502	2.679	9.181	7,8
WiSe 2008/2009	124.258	11.664	3.237	14.901	12,0
WiSe 2009/2010	127.358	15.116	4.077	19.193	15,1
WiSe 2010/2011	130.901	18.157	5.129	23.286	17,8

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

WiSe 2000/2001	36.163	735	327	1.062	2,9
WiSe 2001/2002	36.156	2.056	628	2.684	7,4
WiSe 2002/2003	37.281	3.081	1.018	4.099	11,0
WiSe 2003/2004	39.249	4.590	1.877	6.467	16,5
WiSe 2004/2005	39.597	6.188	2.311	8.499	21,5
WiSe 2005/2006	40.124	8.350	2.877	11.227	28,0
WiSe 2006/2007	40.013	12.021	3.441	15.462	38,6
WiSe 2007/2008	39.590	16.964	3.754	20.718	52,3
WiSe 2008/2009	40.489	21.408	4.620	26.028	64,3
WiSe 2009/2010	42.294	25.759	5.803	31.562	74,6
WiSe 2010/2011	42.777	28.520	7.117	35.637	83,3

Ingenieurwissenschaften

WiSe 2000/2001	287.758	1.809	2.843	4.652	1,6
WiSe 2001/2002	292.163	3.881	4.778	8.659	3,0
WiSe 2002/2003	299.267	6.983	7.383	14.366	4,8
WiSe 2003/2004	317.963	11.498	10.099	21.597	6,8
WiSe 2004/2005	318.781	18.504	11.403	29.907	9,4
WiSe 2005/2006	326.491	35.923	12.874	48.797	15,0
WiSe 2006/2007	321.899	61.767	13.834	75.601	23,5
WiSe 2007/2008	322.551	104.912	14.795	119.707	37,1
WiSe 2008/2009	343.865	159.151	19.094	178.245	51,8
WiSe 2009/2010	383.931	218.250	28.568	246.818	64,3
WiSe 2010/2011	426.692	271.202	41.463	312.665	73,3

Kunst, Kunstwissenschaften

WiSe 2000/2001	78.976	178	1	179	0,2
WiSe 2001/2002	80.550	549	22	571	0,7
WiSe 2002/2003	83.173	1.172	130	1.302	1,6
WiSe 2003/2004	84.268	1.645	294	1.939	2,3
WiSe 2004/2005	81.263	2.844	500	3.344	4,1
WiSe 2005/2006	80.647	5.149	824	5.973	7,4
WiSe 2006/2007	79.516	8.598	1.156	9.754	12,3

Fächergruppe Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2007/2008	77.226	14.802	1.772	16.574	21,5
WiSe 2008/2009	78.374	21.746	2.847	24.593	31,4
WiSe 2009/2010	81.463	30.022	4.411	34.433	42,3
WiSe 2010/2011	84.033	35.743	6.539	42.282	50,3
Fächergruppen insgesamt*					
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.943	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
WiSe 2005/2006	1.985.765	202.802	46.233	249.035	12,5
WiSe 2006/2007	1.979.043	329.808	55.659	385.267	19,5
WiSe 2007/2008	1.941.405	529.980	70.599	600.579	30,9
WiSe 2008/2009	2.025.307	770.082	98.194	868.276	42,9
WiSe 2009/2010	2.121.178	975.291	144.859	1.120.150	52,8
WiSe 2010/2011	2.217.294	1.129.272	204.471	1.333.743	60,2

* Einschließlich Studienfächer außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2010/2011; eigene Berechnungen

**Tabelle 10 Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010**

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
2000	27.394	1	51	52	0,2
2001	27.104	21	254	275	1,0
2002	25.353	112	631	743	2,9
2003	28.761	260	897	1.157	4,0
2004	29.590	637	1.447	2.084	7,0
2005	30.653	901	1.571	2.472	8,1
2006	33.643	1.621	1.959	3.580	10,6
2007	36.799	2.575	2.196	4.771	13,0
2008	41.203	5.133	2.666	7.799	18,9
2009	48.554	15.668	2.896	18.564	38,2
2010	50.176	21.590	3.625	25.215	50,3
Bayern					
2000	26.161	4	32	36	0,1
2001	25.960	8	67	75	0,3
2002	27.862	142	270	412	1,5
2003	27.448	441	296	737	2,7
2004	28.661	908	614	1.522	5,3
2005	32.004	1.291	834	2.125	6,6
2006	33.766	1.474	1.305	2.779	8,2
2007	36.695	1.943	1.735	3.678	10,0
2008	39.576	3.210	2.056	5.266	13,3
2009	42.502	5.619	2.163	7.782	18,3
2010	47.623	11.601	3.113	14.714	30,9
Berlin					
2000	12.605	0	155	155	1,2
2001	12.443	0	200	200	1,6
2002	13.715	40	344	384	2,8
2003	14.785	140	409	549	3,7
2004	15.687	288	708	996	6,3
2005	18.082	476	1.012	1.488	8,2
2006	17.849	835	1.168	2.003	11,2
2007	17.982	1.616	1.890	3.506	19,5
2008	18.763	2.853	1.907	4.760	25,4
2009	20.936	5.245	2.516	7.761	37,1
2010	22.116	7.477	3.113	10.590	47,9
Brandenburg					
2000	3.187	0	11	11	0,3
2001	3.112	18	50	68	2,2
2002	3.062	44	91	135	4,4
2003	3.702	218	95	313	8,5
2004	4.081	342	186	528	12,9
2005	4.484	474	394	868	19,4
2006	5.259	673	572	1.245	23,7
2007	5.299	813	514	1.327	25,0
2008	6.043	1.233	638	1.871	31,0
2009	6.733	1.851	737	2.588	38,4
2010	7.319	2.582	765	3.347	45,7

Bundesland	Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Bremen						
	2000	2.325	0	0	0	0,0
	2001	2.556	0	48	48	1,9
	2002	2.441	0	105	105	4,3
	2003	2.244	8	91	99	4,4
	2004	2.342	39	95	134	5,7
	2005	3.248	328	298	626	19,3
	2006	3.546	370	236	606	17,1
	2007	4.039	624	272	896	22,2
	2008	4.759	1.251	411	1.662	34,9
	2009	5.227	1.849	476	2.325	44,5
	2010	5.719	2.486	556	3.042	53,2
Hamburg						
	2000	6.687	2	4	6	0,1
	2001	5.605	0	22	22	0,4
	2002	6.158	0	36	36	0,6
	2003	6.762	26	128	154	2,3
	2004	7.267	526	189	715	9,8
	2005	7.659	602	466	1.068	13,9
	2006	7.833	563	534	1.097	14,0
	2007	7.973	479	560	1.039	13,0
	2008	8.694	853	647	1.500	17,3
	2009	9.212	1.471	610	2.081	22,6
	2010	9.975	3.155	607	3.762	37,7
Hessen						
	2000	15.315	0	4	4	0,0
	2001	14.717	0	17	17	0,1
	2002	14.809	42	134	176	1,2
	2003	14.981	138	174	312	2,1
	2004	15.487	414	279	693	4,5
	2005	17.389	656	578	1.234	7,1
	2006	18.350	995	555	1.550	8,4
	2007	20.340	2.118	667	2.785	13,7
	2008	22.107	3.104	992	4.096	18,5
	2009	23.055	4.154	1.409	5.563	24,1
	2010	26.617	8.017	2.009	10.026	37,7
Mecklenburg-Vorpommern						
	2000	2.391	0	0	0	0,0
	2001	2.595	3	1	4	0,2
	2002	2.774	15	9	24	0,9
	2003	2.946	100	13	113	3,8
	2004	3.008	195	43	238	7,9
	2005	3.825	364	175	539	14,1
	2006	4.039	613	231	844	20,9
	2007	4.136	787	295	1.082	26,2
	2008	4.675	1.029	414	1.443	30,9
	2009	4.702	1.246	523	1.769	37,6
	2010	5.286	1.714	676	2.390	45,2

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Niedersachsen					
2000	16.742	66	19	85	0,5
2001	16.419	80	70	150	0,9
2002	15.846	123	163	286	1,8
2003	17.525	308	279	587	3,3
2004	19.513	647	456	1.103	5,7
2005	20.850	827	780	1.607	7,7
2006	21.089	1.234	865	2.099	10,0
2007	22.218	1.983	971	2.954	13,3
2008	25.105	4.471	1.249	5.720	22,8
2009	27.017	8.154	1.665	9.819	36,3
2010	26.912	11.261	1.945	13.206	49,1
Nordrhein-Westfalen					
2000	43.235	47	0	47	0,1
2001	40.107	53	26	79	0,2
2002	39.516	165	59	224	0,6
2003	40.301	304	138	442	1,1
2004	43.815	1.026	625	1.651	3,8
2005	46.307	2.496	1.014	3.510	7,6
2006	52.462	4.697	1.670	6.367	12,1
2007	58.879	7.125	2.407	9.532	16,2
2008	60.924	10.234	3.219	13.453	22,1
2009	68.677	15.858	4.044	19.902	29,0
2010	73.310	23.889	5.622	29.511	40,3
Rheinland-Pfalz					
2000	9.729	0	53	53	0,5
2001	9.278	0	69	69	0,7
2002	8.746	0	79	79	0,9
2003	9.794	7	165	172	1,8
2004	10.283	21	318	339	3,3
2005	11.876	57	1.159	1.216	10,2
2006	11.516	108	858	966	8,4
2007	12.784	286	993	1.279	10,0
2008	13.618	895	1.119	2.014	14,8
2009	14.772	2.038	1.415	3.453	23,4
2010	15.138	3.335	1.502	4.837	32,0
Saarland					
2000	2.245	0	0	0	0,0
2001	2.054	0	0	0	0,0
2002	2.152	0	5	5	0,2
2003	1.952	4	14	18	0,9
2004	2.279	8	32	40	1,8
2005	2.116	34	15	49	2,3
2006	2.083	108	49	157	7,5
2007	2.446	190	100	290	11,9
2008	2.472	299	136	435	17,6
2009	2.690	750	198	948	35,2
2010	2.755	1.074	338	1.412	51,3

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sachsen					
2000	8.926	0	29	29	0,3
2001	9.287	8	37	45	0,5
2002	9.886	63	100	163	1,6
2003	10.878	147	150	297	2,7
2004	11.252	296	193	489	4,3
2005	11.869	470	283	753	6,3
2006	12.905	510	381	891	6,9
2007	14.716	949	642	1.591	10,8
2008	15.327	1.457	643	2.100	13,7
2009	16.857	2.438	865	3.303	19,6
2010	18.627	4.567	1.114	5.681	30,5
Sachsen-Anhalt					
2000	3.473	4	8	12	0,3
2001	3.580	5	30	35	1,0
2002	4.056	64	81	145	3,6
2003	4.194	63	87	150	3,6
2004	4.585	69	184	253	5,5
2005	5.194	93	226	319	6,1
2006	5.499	150	404	554	10,1
2007	5.548	462	325	787	14,2
2008	6.866	1.505	385	1.890	27,5
2009	7.948	2.551	484	3.035	38,2
2010	7.794	3.446	666	4.112	52,8
Schleswig-Holstein					
2000	4.806	0	3	3	0,1
2001	4.719	1	5	6	0,1
2002	4.566	96	33	129	2,8
2003	4.397	137	60	197	4,5
2004	4.788	165	119	284	5,9
2005	4.987	366	232	598	12,0
2006	5.188	439	285	724	14,0
2007	6.067	524	332	856	14,1
2008	6.543	1.079	402	1.481	22,6
2009	6.331	1.352	349	1.701	26,9
2010	6.976	2.488	498	2.986	42,8
Thüringen					
2000	3.472	2	1	3	0,1
2001	3.791	0	4	4	0,1
2002	3.826	79	10	89	2,3
2003	4.433	171	19	190	4,3
2004	5.164	340	82	422	8,2
2005	5.987	413	121	534	8,9
2006	6.390	660	196	856	13,4
2007	6.627	884	320	1.204	18,2
2008	7.499	1.147	322	1.469	19,6
2009	8.359	1.745	452	2.197	26,3
2010	9.725	3.426	573	3.999	41,1

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Deutschland insgesamt					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3
2008	284.174	39.753	17.206	56.959	20,0
2009	313.572	71.989	20.802	92.791	29,6
2010	336.068	112.108	26.722	138.830	41,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

**Tabelle 11 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2010**

Hochschulart	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Prüfungsjahr*					
Universitäten					
2001	109.856	180	472	652	0,6
2002	110.789	736	987	1.723	1,6
2003	113.070	1.511	1.470	2.981	2,6
2004	118.781	3.832	2.917	6.749	5,7
2005	130.622	6.960	5.750	12.710	9,7
2006	140.415	10.592	6.730	17.322	12,3
2007	156.099	14.483	8.609	23.092	14,8
2008	168.767	22.793	10.314	33.107	19,6
2009	185.140	33.529	12.536	46.065	24,9
2010	201.450	53.320	16.029	69.349	34,4
Pädagogische Hochschulen					
2001	2.757	0	0	0	0,0
2002	2.698	0	0	0	0,0
2003	2.472	0	0	0	0,0
2004	2.971	0	0	0	0,0
2005	3.447	0	0	0	0,0
2006	4.195	0	0	0	0,0
2007	3.802	0	0	0	0,0
2008	3.961	0	0	0	0,0
2009	4.019	0	35	35	0,9
2010	4.120	308	24	332	8,1
Theologische Hochschulen					
2001	211	0	0	0	0,0
2002	180	0	0	0	0,0
2003	183	0	0	0	0,0
2004	192	0	0	0	0,0
2005	156	0	0	0	0,0
2006	202	14	1	15	7,4
2007	222	21	9	30	13,5
2008	216	16	42	58	26,9
2009	209	24	38	62	29,7
2010	156	20	17	37	23,7
Kunst- und Musikhochschulen					
2001	4.762	0	5	5	0,1
2002	4.353	2	5	7	0,2
2003	5.192	2	8	10	0,2
2004	5.494	18	52	70	1,3
2005	5.261	20	68	88	1,7
2006	6.361	40	109	149	2,3
2007	5.543	30	116	146	2,6
2008	5.706	44	237	281	4,9
2009	6.023	327	295	622	10,3
2010	6.046	468	441	909	15,0
Fachhochschulen					
2001	55.596	17	417	434	0,8
2002	57.834	247	1.105	1.352	2,3

Hochschulart Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2003	62.249	959	1.483	2.442	3,9
2004	69.034	2.071	2.533	4.604	6,7
2005	74.459	2.868	3.242	6.110	8,2
2006	78.758	4.404	4.352	8.756	11,1
2007	87.950	8.824	5.408	14.232	16,2
2008	97.187	16.870	6.591	23.461	24,1
2009	110.614	38.076	7.847	45.923	41,5
2010	116.570	57.801	10.164	67.965	58,3

Verwaltungsfachhochschulen

2001	9.920	0	6	6	0,1
2002	8.743	0	53	53	0,6
2003	11.781	0	54	54	0,5
2004	11.194	0	68	68	0,6
2005	12.390	0	98	98	0,8
2006	11.386	0	75	75	0,7
2007	8.841	0	76	76	0,9
2008	8.249	30	22	52	0,6
2009	7.441	33	25	58	0,8
2010	7.650	191	43	234	3,1

Sonstige Hochschulen

2001	225	0	0	0	0,0
2002	171	0	0	0	0,0
2003	156	0	0	0	0,0
2004	136	0	0	0	0,0
2005	195	0	0	0	0,0
2006	100	0	1	1	1,0
2007	91	0	1	1	1,1
2008	88	0	0	0	0,0
2009	126	0	26	26	20,6
2010	76	0	4	4	5,3

Hochschulen insgesamt

2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3
2008	284.174	39.753	17.206	56.959	20,0
2009	313.572	71.989	20.802	92.791	29,6
2010	336.068	112.108	26.722	138.830	41,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

**Tabelle 12 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2010**

Fächergruppe	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Prüfungsjahr*					
Sprach- und Kulturwissenschaften					
2000	34.096	42	23	65	0,2
2001	33.138	37	33	70	0,2
2002	33.527	212	78	290	0,9
2003	34.494	332	117	449	1,3
2004	35.620	925	533	1.458	4,1
2005	39.886	2.121	1.126	3.247	8,1
2006	43.848	3.952	1.002	4.954	11,3
2007	48.139	5.895	1.496	7.391	15,4
2008	55.199	8.813	2.094	10.907	19,8
2009	57.597	11.637	2.402	14.039	24,4
2010	63.311	16.872	3.163	20.035	31,6
Sport, Sportwissenschaften					
2000	2.752	0	0	0	0,0
2001	2.850	0	0	0	0,0
2002	2.966	1	1	2	0,1
2003	2.870	1	0	1	0,0
2004	2.921	22	3	25	0,9
2005	3.049	51	14	65	2,1
2006	3.277	235	23	258	7,9
2007	3.646	236	32	268	7,4
2008	4.192	343	62	405	9,7
2009	4.613	557	54	611	13,2
2010	5.087	977	125	1.102	21,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
2000	66.489	13	207	220	0,3
2001	64.918	54	376	430	0,7
2002	66.680	375	937	1.312	2,0
2003	72.417	773	1.147	1.920	2,7
2004	78.732	1.945	1.995	3.940	5,0
2005	83.527	2.783	3.342	6.125	7,3
2006	86.816	3.557	3.803	7.360	8,5
2007	94.136	6.758	4.611	11.369	12,1
2008	95.873	12.481	5.793	18.274	19,1
2009	111.545	28.801	7.524	36.325	32,6
2010	115.858	44.879	9.350	54.229	46,8
Mathematik, Naturwissenschaften					
2000	22.772	3	42	45	0,2
2001	21.673	10	126	136	0,6
2002	22.713	138	258	396	1,7
2003	24.074	643	447	1.090	4,5
2004	27.814	1.760	764	2.524	9,1
2005	32.625	2.834	1.255	4.089	12,5
2006	36.435	3.768	1.985	5.753	15,8
2007	41.052	5.448	2.586	8.034	19,6
2008	46.319	8.496	3.193	11.689	25,2
2009	50.862	12.948	3.718	16.666	32,8
2010	55.405	19.796	4.866	24.662	44,5

Fächergruppe Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
2000	11.597	0	9	9	0,1
2001	11.431	0	11	11	0,1
2002	11.185	0	18	18	0,2
2003	11.505	0	40	40	0,4
2004	11.554	0	30	30	0,3
2005	13.099	162	144	306	2,3
2006	13.680	379	356	735	5,4
2007	14.890	486	508	994	6,7
2008	15.845	926	535	1.461	9,2
2009	17.114	1.524	870	2.394	14,0
2010	17.383	2.298	1.048	3.346	19,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
2000	4.970	65	12	77	1,6
2001	4.878	69	64	133	2,7
2002	4.698	177	156	333	7,1
2003	5.216	319	237	556	10,7
2004	5.587	463	412	875	15,7
2005	5.864	609	591	1.200	20,5
2006	5.977	1.006	738	1.744	29,2
2007	6.311	1.095	826	1.921	30,4
2008	7.128	1.857	1.075	2.932	41,1
2009	7.532	2.498	1.295	3.793	50,4
2010	7.792	3.439	1.491	4.930	63,3
Ingenieurwissenschaften					
2000	36.872	3	77	80	0,2
2001	34.757	27	290	317	0,9
2002	33.815	79	702	781	2,3
2003	34.549	374	1.017	1.391	4,0
2004	35.145	691	1.767	2.458	7,0
2005	37.071	1.089	2.597	3.686	9,9
2006	38.708	1.648	3.181	4.829	12,5
2007	41.803	2.582	3.861	6.443	15,4
2008	46.210	5.426	4.057	9.483	20,5
2009	50.628	11.981	4.417	16.398	32,4
2010	59.249	20.326	5.912	26.238	44,3
Kunst, Kunstwissenschaften					
2000	9.145	0	0	0	0,0
2001	9.682	0	0	0	0,0
2002	9.184	3	0	3	0,0
2003	9.978	30	10	40	0,4
2004	10.775	115	66	181	1,7
2005	11.396	199	76	275	2,4
2006	12.660	505	169	674	5,3
2007	12.557	858	289	1.147	9,1
2008	13.390	1.411	396	1.807	13,5
2009	13.677	2.042	522	2.564	18,7
2010	14.544	3.521	767	4.288	29,5

Fächergruppe Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Fächergruppen insgesamt***					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3
2008	284.174	39.753	17.206	56.959	20,0
2009	313.572	71.989	20.802	92.791	29,6
2010	336.068	112.108	26.722	138.830	41,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

**Tabelle 13 Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht,
Prüfungsgruppe Bachelor und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis
Prüfungsjahr 2010**

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Bachelor				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	34.096	9.243	24.853	72,9	42	15	27	64,3	
2001	33.138	8.744	24.394	73,6	37	9	28	75,7	
2002	33.527	8.786	24.741	73,8	212	68	144	67,9	
2003	34.494	8.611	25.883	75,0	332	80	252	75,9	
2004	35.620	8.838	26.782	75,2	925	239	686	74,2	
2005	39.886	9.478	30.408	76,2	2.121	483	1.638	77,2	
2006	43.848	10.164	33.684	76,8	3.952	877	3.075	77,8	
2007	48.139	11.082	37.057	77,0	5.895	1.379	4.516	76,6	
2008	55.199	12.726	42.473	76,9	8.813	2.078	6.735	76,4	
2009	57.597	13.284	44.313	76,9	11.637	2.799	8.838	75,9	
2010	63.311	14.500	48.811	77,1	16.872	3.873	12.999	77,0	
Sport, Sportwissenschaften									
2000	2.752	1.257	1.495	54,3	0	0	0	0,0	
2001	2.850	1.350	1.500	52,6	0	0	0	0,0	
2002	2.966	1.399	1.567	52,8	1	0	1	100,0	
2003	2.870	1.373	1.497	52,2	1	0	1	100,0	
2004	2.921	1.459	1.462	50,1	22	10	12	54,5	
2005	3.049	1.493	1.556	51,0	51	26	25	49,0	
2006	3.277	1.574	1.703	52,0	235	96	139	59,1	
2007	3.646	1.764	1.882	51,6	236	102	134	56,8	
2008	4.192	2.080	2.112	50,4	343	150	193	56,3	
2009	4.613	2.369	2.244	48,6	557	267	290	52,0	
2010	5.087	2.684	2.403	47,2	977	501	476	48,7	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	66.389	35.912	30.577	46,1	13	5	8	61,5	
2001	64.918	34.282	30.636	47,2	54	18	36	66,7	
2002	66.680	34.590	32.090	48,1	375	147	228	60,8	
2003	72.417	36.232	36.185	50,0	773	338	435	56,3	
2004	78.382	38.804	39.578	50,5	1.945	903	1.042	53,6	
2005	83.527	40.503	43.024	51,5	2.783	1.309	1.474	53,0	
2006	86.816	41.594	45.222	52,1	3.557	1.513	2.044	57,5	
2007	94.136	45.021	49.115	52,2	6.758	2.988	3.770	55,8	
2008	95.873	45.564	50.309	52,5	12.481	5.478	7.003	56,1	
2009	111.545	52.840	58.705	52,6	28.801	12.407	16.394	56,9	
2010	115.858	53.869	61.989	53,5	44.879	19.055	25.824	57,5	
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	22.772	14.031	8.741	38,4	3	3	0	0,0	
2001	21.673	13.126	8.547	39,4	10	7	3	30,0	
2002	22.713	13.645	9.068	39,9	138	102	36	26,1	
2003	24.074	14.292	9.782	40,6	643	477	166	25,8	
2004	27.814	16.740	11.074	39,8	1.760	1.210	550	31,3	
2005	32.625	19.715	12.910	39,6	2.834	1.957	877	30,9	
2006	36.435	21.840	14.595	40,1	3.768	2.451	1.317	35,0	
2007	41.052	24.645	16.407	40,0	5.448	3.602	1.846	33,9	

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Bachelor				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
	2008	46.319	27.512	18.807	40,6	8.496	5.208	3.288	38,7
	2009	50.862	30.523	20.339	40,0	12.948	8.363	4.585	35,4
	2010	55.405	32.540	22.865	41,3	19.796	12.561	7.235	36,5

Medizin, Gesundheitswissenschaften

	2000	11.597	5.812	5.785	49,9	0	0	0	0,0
	2001	11.431	5.454	5.977	52,3	0	0	0	0,0
	2002	11.185	5.143	6.042	54,0	0	0	0	0,0
	2003	11.505	5.203	6.302	54,8	0	0	0	0,0
	2004	11.554	5.100	6.454	55,9	0	0	0	0,0
	2005	13.099	5.352	7.747	59,1	162	33	129	79,6
	2006	13.680	5.230	8.450	61,8	379	76	303	79,9
	2007	14.890	5.506	9.384	63,0	486	118	368	75,7
	2008	15.845	5.605	10.240	64,6	926	188	738	79,7
	2009	17.114	5.888	11.226	65,6	1.524	393	1.131	74,2
	2010	17.383	5.886	11.497	66,1	2.298	612	1.686	73,4

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

	2000	4.970	2.394	2.576	51,8	65	44	21	32,3
	2001	4.878	2.218	2.660	54,5	69	53	16	23,2
	2002	4.698	2.176	2.522	53,7	177	84	93	52,5
	2003	5.214	2.340	2.874	55,1	319	133	186	58,3
	2004	5.588	2.434	3.154	56,4	463	169	294	63,5
	2005	5.864	2.550	3.314	56,5	609	211	398	65,4
	2006	5.977	2.585	3.392	56,8	1.006	375	631	62,7
	2007	6.311	2.646	3.665	58,1	1.095	399	696	63,6
	2008	7.128	3.010	4.118	57,8	1.857	765	1.092	58,8
	2009	7.532	3.124	4.408	58,5	2.498	1.008	1.490	59,6
	2010	7.792	3.184	4.608	59,1	3.439	1.415	2.024	58,9

Ingenieurwissenschaften

	2000	36.872	29.566	7.306	19,8	3	3	0	0,0
	2001	34.757	27.695	7.062	20,3	27	14	13	48,1
	2002	33.815	26.369	7.446	22,0	79	58	21	26,6
	2003	34.549	26.722	7.827	22,7	374	267	107	28,6
	2004	35.145	27.052	8.093	23,0	691	506	185	26,8
	2005	37.071	28.720	8.351	22,5	1.089	808	281	25,8
	2006	38.708	29.864	8.844	22,8	1.648	1.212	436	26,5
	2007	41.803	32.244	9.559	22,9	2.582	1.828	754	29,2
	2008	46.210	35.569	10.641	23,0	5.426	3.858	1.568	28,9
	2009	50.628	39.074	11.554	22,8	11.981	8.799	3.182	26,6
	2010	56.688	43.923	12.765	22,5	20.326	15.484	4.842	23,8

Kunst, Kunstwissenschaften

	2000	9.145	3.253	5.892	64,4	0	0	0	0,0
	2001	9.682	3.549	6.133	63,3	0	0	0	0,0
	2002	9.184	3.277	5.907	64,3	3	2	1	33,3
	2003	9.978	3.485	6.493	65,1	30	14	16	53,3
	2004	10.775	3.850	6.925	64,3	115	51	64	55,7
	2005	11.396	4.011	7.385	64,8	199	66	133	66,8

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Bachelor				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
	2006	12.660	4.412	8.248	65,2	505	185	320	63,4
	2007	12.557	4.321	8.236	65,6	858	351	507	59,1
	2008	13.390	4.570	8.820	65,9	1.411	559	852	60,4
	2009	13.677	4.779	8.898	65,1	2.042	752	1.290	63,1
	2010	14.544	5.014	9.530	65,5	3.521	1.281	2.240	63,6
Fächergruppen insgesamt***									
	2000	188.693	101.468	87.225	46,2	126	70	56	44,4
	2001	183.327	96.418	86.909	47,4	197	101	96	48,7
	2002	184.768	95.385	89.383	48,4	985	461	524	53,2
	2003	195.101	98.258	96.843	49,6	2.472	1.309	1.163	47,0
	2004	207.802	104.279	103.523	49,8	5.921	3.088	2.833	47,8
	2005	226.530	111.831	114.699	50,6	9.848	4.893	4.955	50,3
	2006	241.417	117.275	124.142	51,4	15.050	6.785	8.265	54,9
	2007	262.548	127.236	135.312	51,5	23.358	10.767	12.591	53,9
	2008	284.174	136.641	147.533	51,9	39.753	18.284	21.469	54,0
	2009	313.572	151.882	161.690	51,6	71.989	34.788	37.201	51,7
	2010	336.068	161.600	174.468	51,9	112.108	54.782	57.326	51,1

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010; eigene Berechnungen

**Tabelle 14 Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht,
Prüfungsgruppe Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis
Prüfungsjahr 2010**

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Master				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	34.096	9.243	24.853	72,9	23	12	11	47,8	
2001	33.138	8.744	24.394	73,6	33	12	21	63,6	
2002	33.527	8.786	24.741	73,8	78	29	49	62,8	
2003	34.494	8.611	25.883	75,0	117	54	63	53,8	
2004	35.620	8.838	26.782	75,2	533	193	340	63,8	
2005	39.886	9.478	30.408	76,2	1.126	403	723	64,2	
2006	43.848	10.164	33.684	76,8	1.002	335	667	66,6	
2007	48.139	11.082	37.057	77,0	1.496	486	1.010	67,5	
2008	55.199	12.726	42.473	76,9	2.094	614	1.480	70,7	
2009	57.597	13.284	44.313	76,9	2.402	641	1.761	73,3	
2010	63.311	14.500	48.811	77,1	3.163	855	2.308	73,0	
Sport, Sportwissenschaften									
2000	2.752	1.257	1.495	54,3	0	0	0	0,0	
2001	2.850	1.350	1.500	52,6	0	0	0	0,0	
2002	2.966	1.399	1.567	52,8	1	0	1	100,0	
2003	2.870	1.373	1.497	52,2	0	0	0	0,0	
2004	2.921	1.459	1.462	50,1	3	2	1	33,3	
2005	3.049	1.493	1.556	51,0	14	7	7	50,0	
2006	3.277	1.574	1.703	52,0	23	12	11	47,8	
2007	3.646	1.764	1.882	51,6	32	22	10	31,3	
2008	4.192	2.080	2.112	50,4	62	24	38	61,3	
2009	4.613	2.369	2.244	48,6	54	23	31	57,4	
2010	5.087	2.684	2.403	47,2	125	42	83	66,4	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	66.389	35.912	30.577	46,1	207	160	47	22,7	
2001	64.918	34.282	30.636	47,2	376	251	125	33,2	
2002	66.680	34.590	32.090	48,1	937	578	359	38,3	
2003	72.417	36.232	36.185	50,0	1.147	708	439	38,3	
2004	78.382	38.804	39.578	50,5	1.995	1.207	788	39,5	
2005	83.527	40.503	43.024	51,5	3.342	1.783	1.559	46,6	
2006	86.816	41.594	45.222	52,1	3.803	2.108	1.695	44,6	
2007	94.136	45.021	49.115	52,2	4.611	2.491	2.120	46,0	
2008	95.873	45.564	50.309	52,5	5.793	3.047	2.746	47,4	
2009	111.545	52.840	58.705	52,6	7.524	3.951	3.573	47,5	
2010	115.858	53.869	61.989	53,5	9.350	4.825	4.525	48,4	
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	22.772	14.031	8.741	38,4	42	31	11	26,2	
2001	21.673	13.126	8.547	39,4	126	94	32	25,4	
2002	22.713	13.645	9.068	39,9	258	185	73	28,3	
2003	24.074	14.292	9.782	40,6	447	326	121	27,1	
2004	27.814	16.740	11.074	39,8	764	544	220	28,8	
2005	32.625	19.715	12.910	39,6	1.255	869	386	30,8	
2006	36.435	21.840	14.595	40,1	1.985	1.384	601	30,3	
2007	41.052	24.645	16.407	40,0	2.586	1.777	809	31,3	

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Master				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
	2008	46.319	27.512	18.807	40,6	3.183	2.242	941	29,6
	2009	50.862	30.523	20.339	40,0	3.718	2.601	1.117	30,0
	2010	55.405	32.540	22.865	41,3	4.866	3.148	1.718	35,3

Medizin, Gesundheitswissenschaften

	2000	11.597	5.812	5.785	49,9	9	5	4	44,4
	2001	11.431	5.454	5.977	52,3	11	5	6	54,5
	2002	11.185	5.143	6.042	54,0	18	5	13	72,2
	2003	11.505	5.203	6.302	54,8	40	13	27	67,5
	2004	11.554	5.100	6.454	55,9	30	14	16	53,3
	2005	13.099	5.352	7.747	59,1	144	64	80	55,6
	2006	13.680	5.230	8.450	61,8	356	180	176	49,4
	2007	14.890	5.506	9.384	63,0	508	253	255	50,2
	2008	15.845	5.605	10.240	64,6	535	286	249	46,5
	2009	17.114	5.888	11.226	65,6	870	418	452	51,9
	2010	17.383	5.886	11.497	66,1	1.048	439	609	58,1

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

	2000	4.970	2.394	2.576	51,8	12	11	1	8,3
	2001	4.878	2.218	2.660	54,5	64	40	24	37,5
	2002	4.698	2.176	2.522	53,7	156	95	61	39,1
	2003	5.214	2.340	2.874	55,1	237	150	87	36,7
	2004	5.588	2.434	3.154	56,4	412	217	195	47,3
	2005	5.864	2.550	3.314	56,5	591	283	308	52,1
	2006	5.977	2.585	3.392	56,8	738	345	393	53,3
	2007	6.311	2.646	3.665	58,1	826	351	475	57,5
	2008	7.128	3.010	4.118	57,8	1.075	449	626	58,2
	2009	7.532	3.124	4.408	58,5	1.295	537	758	58,5
	2010	7.792	3.184	4.608	59,1	1.491	609	882	59,2

Ingenieurwissenschaften

	2000	36.872	29.566	7.306	19,8	77	59	18	23,4
	2001	34.757	27.695	7.062	20,3	290	230	60	20,7
	2002	33.815	26.369	7.446	22,0	702	554	148	21,1
	2003	34.549	26.722	7.827	22,7	1.017	823	194	19,1
	2004	35.145	27.052	8.093	23,0	1.767	1.343	424	24,0
	2005	37.071	28.720	8.351	22,5	2.597	1.985	612	23,6
	2006	38.708	29.864	8.844	22,8	3.181	2.367	814	25,6
	2007	41.803	32.244	9.559	22,9	3.861	2.959	902	23,4
	2008	46.210	35.569	10.641	23,0	4.057	3.031	1.026	25,3
	2009	50.628	39.074	11.554	22,8	4.417	3.330	1.087	24,6
	2010	56.688	43.923	12.765	22,5	5.912	4.314	1.598	27,0

Kunst, Kunstwissenschaften

	2000	9.145	3.253	5.892	64,4	0	0	0	0,0
	2001	9.682	3.549	6.133	63,3	0	0	0	0,0
	2002	9.184	3.277	5.907	64,3	0	0	0	0,0
	2003	9.978	3.485	6.493	65,1	10	5	5	50,0
	2004	10.775	3.850	6.925	64,3	66	22	44	66,7
	2005	11.396	4.011	7.385	64,8	76	30	46	60,5
	2006	12.660	4.412	8.248	65,2	169	53	116	68,6
	2007	12.557	4.321	8.236	65,6	289	88	201	69,6

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Master				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
	2008	13.390	4.570	8.820	65,9	396	179	217	54,8
	2009	13.677	4.779	8.898	65,1	522	181	341	65,3
	2010	14.544	5.014	9.530	65,5	767	265	502	65,4

Fächergruppen insgesamt***									
Prüfungsjahr	zus.	männl.	weibl.	% weibl. von zus.	zus.	männl.	weibl.	% weibl. von zus.	
2000	188.693	101.468	87.225	46,2	370	278	92	24,9	
2001	183.327	96.418	86.909	47,4	900	632	268	29,8	
2002	184.768	95.385	89.383	48,4	2.150	1.446	704	32,7	
2003	195.101	98.258	96.843	49,6	3.015	2.079	936	31,0	
2004	207.802	104.279	103.523	49,8	5.570	3.542	2.028	36,4	
2005	226.530	111.831	114.699	50,6	9.158	5.433	3.725	40,7	
2006	241.417	117.275	124.142	51,4	11.268	6.792	4.476	39,7	
2007	262.548	127.236	135.312	51,5	14.219	8.433	5.786	40,7	
2008	284.174	136.641	147.533	51,9	17.206	9.875	7.331	42,6	
2009	313.572	151.882	161.690	51,6	20.802	11.682	9.120	43,8	
2010	336.068	161.600	174.468	51,9	26.722	14.497	12.225	45,7	

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2010, eigene Berechnungen

Tabelle 15 Bestandene Prüfungen mit erstem Studienabschluss nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/ Master und Übrige sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2009²⁷

Fächer- gruppe	Durchschnittsalter			Fachstudienzeit in Semestern			Gesamtstudienzeit in Semestern		
	Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**		
	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	40,2	0,0	28,5	12,1	0,0	11,4	19,2	0,0	13,2
2001	36,9	25,8	28,4	9,5	5,8	11,4	18,2	6,3	13,3
2002	28,4	27,7	28,5	7,1	4,4	11,3	10,7	5,5	13,4
2003	25,2	28,0	28,4	6,4	4,9	11,4	8,1	9,1	13,4
2004	25,3	28,8	28,4	6,6	4,4	11,4	8,0	10,2	13,2
2005	25,9	27,1	28,3	6,7	4,1	11,2	8,2	9,8	13,0
2006	25,6	27,0	28,2	6,7	3,9	11,0	8,3	9,7	12,8
2007	25,7	26,8	28,0	6,8	3,6	10,9	8,2	10,2	12,6
2008	25,7	27,1	28,0	6,7	4,4	10,7	8,0	10,5	12,5
2009	25,4	27,4	27,8	6,6	4,4	10,5	8,0	11,1	12,4
Sport, Sportwissenschaften									
2000	0,0	0,0	28,0	0,0	0,0	11,7	0,0	0,0	13,4
2001	0,0	0,0	27,9	0,0	0,0	11,6	0,0	0,0	13,2
2002	22,6	0,0	27,8	5,2	0,0	11,6	5,2	0,0	13,3
2003	23,3	0,0	28,0	4,0	0,0	12,0	6,0	0,0	13,8
2004	24,9	0,0	28,3	6,1	0,0	12,4	9,3	0,0	14,1
2005	26,6	0,0	28,0	6,9	0,0	11,6	9,2	0,0	13,3
2006	25,3	24,0	27,7	6,9	2,0	11,4	8,1	8,1	12,8
2007	25,5	25,3	27,5	7,1	3,1	11,1	8,3	9,4	12,4
2008	25,1	27,5	27,4	6,6	4,4	10,7	7,7	12,7	12,1
2009	24,9	28,3	27,3	6,7	4,5	10,4	7,8	11,0	11,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	33,2	25,9	28,0	8,9	5,1	9,4	14,3	4,1	10,4
2001	26,3	28,6	28,0	6,4	3,7	9,4	8,3	7,0	10,4
2002	25,8	29,6	27,9	6,5	4,1	9,4	7,4	5,3	10,5
2003	26,2	30,0	27,7	6,4	3,7	9,3	7,2	5,8	10,2
2004	27,0	29,3	27,7	6,3	4,1	9,4	7,5	7,7	10,2
2005	26,2	28,4	27,6	7,1	4,2	9,4	7,7	9,4	10,3
2006	26,1	28,7	27,6	6,9	4,7	9,3	7,6	9,3	10,3
2007	26,0	28,5	27,7	6,7	5,1	9,5	7,5	9,4	10,5
2008	26,1	28,8	27,7	6,6	4,7	9,5	7,4	10,1	10,5
2009	25,5	28,5	27,7	6,5	4,3	9,8	7,4	10,4	10,8
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	24,7	27,2	27,8	6,4	4,4	11,6	9,1	9,4	13,0
2001	25,7	28,3	27,7	7,1	5,5	11,5	10,3	7,0	12,8
2002	25,6	26,4	27,6	6,5	4,5	11,4	7,8	5,5	12,8
2003	25,9	27,4	27,6	6,5	4,8	11,2	8,4	8,5	12,5
2004	25,8	26,9	27,4	7,1	5,6	11,1	8,2	7,6	12,2
2005	25,4	27,5	27,3	6,7	5,2	10,9	8,0	8,7	11,9
2006	25,5	27,3	27,3	7,0	5,0	10,9	8,2	9,8	11,8

²⁷ Die bisherige Auswertung zu Bachelor- und Masterabsolventen nach Alter und Studiendauer kann ab dieser Ausgabe nicht fortgeführt werden, da das Statistische Bundesamt das konsekutive Masterstudium nicht mehr als Erststudium in der Systematik der Prüfungsgruppen aufführt. Zu Informationszwecken werden hier die schon letztjährig erschienenen Zahlenreihen zu bestandenen Prüfungen mit erstem Studienabschluss nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Übrige sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2009 dargestellt.

Fächer- gruppe	Durchschnittsalter			Fachstudienzeit in Semestern			Gesamtstudienzeit in Semestern		
	Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**		
	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige
2007	25,4	26,9	27,3	7,0	4,7	10,9	8,2	9,8	11,9
2008	25,2	27,2	27,2	6,8	4,7	10,7	7,9	10,5	11,9
2009	25,0	27,3	27,2	6,7	4,7	10,8	7,7	10,6	11,9

Medizin, Gesundheitswissenschaften

2000	0,0	0,0	28,5	0,0	0,0	13,1	0,0	0,0	14,4
2001	0,0	0,0	28,6	0,0	0,0	13,2	0,0	0,0	14,6
2002	0,0	0,0	28,5	0,0	0,0	13,1	0,0	0,0	14,6
2003	0,0	0,0	28,4	0,0	0,0	12,9	0,0	0,0	14,4
2004	0,0	0,0	28,3	0,0	0,0	13,1	0,0	0,0	14,2
2005	29,6	0,0	29,0	6,0	0,0	12,5	7,7	0,0	13,7
2006	28,5	36,9	28,9	6,3	4,3	12,4	6,9	4,3	13,5
2007	28,7	36,1	29,1	6,3	5,4	12,4	7,5	13,6	13,6
2008	29,3	34,1	28,9	6,4	4,2	12,4	6,6	10,7	13,4
2009	28,9	33,4	28,6	6,4	4,5	12,1	6,5	10,6	13,2

Veterinärmedizin

2000	0,0	0,0	27,5	0,0	0,0	11,5	0,0	0,0	12,1
2001	0,0	0,0	27,6	0,0	0,0	11,5	0,0	0,0	12,3
2002	0,0	0,0	27,7	0,0	0,0	11,6	0,0	0,0	12,4
2003	0,0	0,0	27,3	0,0	0,0	11,5	0,0	0,0	13,1
2004	0,0	0,0	27,8	0,0	0,0	11,4	0,0	0,0	12,0
2005	0,0	0,0	27,8	0,0	0,0	11,3	0,0	0,0	11,7
2006	0,0	0,0	27,4	0,0	0,0	11,3	0,0	0,0	11,6
2007	0,0	0,0	27,7	0,0	0,0	11,2	0,0	0,0	11,8
2008	0,0	0,0	27,5	0,0	0,0	10,9	0,0	0,0	11,9
2009	0,0	0,0	27,6	0,0	0,0	11,0	0,0	0,0	11,7

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

2000	24,2	25,5	28,1	5,5	7,6	10,5	7,0	9,0	11,4
2001	25,2	27,5	28,0	6,6	8,9	10,5	7,6	9,6	11,4
2002	24,8	27,8	27,8	6,6	7,4	10,3	7,5	10,2	11,3
2003	25,2	28,3	27,6	6,9	8,9	10,4	8,0	10,6	11,3
2004	24,9	28,1	27,7	6,8	4,2	10,5	7,9	9,4	11,3
2005	24,9	27,8	27,6	6,6	4,3	10,3	7,5	10,5	11,1
2006	25,2	28,0	27,6	6,7	4,8	10,2	7,8	10,5	11,0
2007	25,1	27,8	27,4	6,7	4,8	10,0	7,7	11,1	10,8
2008	25,2	27,9	27,4	6,5	4,4	9,8	7,5	11,3	10,8
2009	25,3	27,5	27,3	6,6	4,4	10,0	7,5	11,0	10,9

Ingenieurwissenschaften

2000	25,3	27,4	28,4	6,9	3,8	11,2	8,6	5,0	12,1
2001	25,4	29,0	28,4	5,6	5,5	11,1	6,6	5,4	12,1
2002	24,4	28,8	28,2	5,7	6,1	11,1	6,0	5,5	12,0
2003	25,5	28,6	28,0	6,3	6,4	10,9	7,6	7,3	11,8
2004	25,6	28,3	28,0	7,1	5,1	10,9	8,0	6,6	11,6
2005	25,9	28,3	27,9	7,1	5,2	10,7	8,1	7,9	11,4
2006	26,2	27,9	27,8	7,2	5,1	10,6	8,3	7,8	11,3
2007	26,0	28,3	27,6	7,1	5,6	10,4	8,1	8,7	11,1
2008	25,8	28,3	27,5	7,0	4,9	10,2	8,0	9,2	11,0
2009	25,6	28,3	27,6	6,9	4,8	10,4	7,6	9,8	11,2

Fächer- gruppe	Durchschnittsalter			Fachstudienzeit in Semestern			Gesamtstudienzeit in Semestern		
	Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**		
	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	0,0	0,0	28,6	0,0	0,0	10,7	0,0	0,0	12,4
2001	0,0	0,0	28,6	0,0	0,0	10,7	0,0	0,0	12,3
2002	31,4	0,0	28,6	5,9	0,0	10,7	5,6	0,0	12,5
2003	27,0	0,0	28,5	6,9	0,0	10,5	7,3	0,0	12,1
2004	26,6	28,5	28,5	6,9	5,1	10,5	6,7	10,4	12,0
2005	25,8	31,8	28,5	7,1	3,9	10,6	7,1	15,0	12,0
2006	25,5	30,1	28,3	6,8	3,3	10,4	7,5	9,6	11,9
2007	25,9	29,4	28,3	6,7	3,7	10,2	6,7	12,0	11,7
2008	25,6	31,1	28,2	6,6	3,9	10,2	6,5	10,7	11,7
2009	25,8	29,0	28,1	6,6	4,1	10,0	7,2	11,1	11,7

Fächergruppen insgesamt***

2000	30,5	27,0	28,2	8,1	4,5	10,7	11,9	6,2	12,0
2001	27,8	28,3	28,2	7,0	6,2	10,7	9,8	6,9	11,9
2002	26,1	28,5	28,1	6,6	5,9	10,7	8,1	6,5	12,0
2003	25,8	28,8	28,0	6,5	5,9	10,5	7,8	7,8	11,8
2004	26,0	28,4	27,9	6,7	4,7	10,5	7,9	7,8	11,6
2005	25,8	28,1	27,9	6,9	4,7	10,4	7,9	8,8	11,5
2006	25,8	27,8	27,8	6,9	4,8	10,4	8,0	9,0	11,4
2007	25,8	27,8	27,8	6,8	4,8	10,4	7,9	9,6	11,4
2008	25,8	28,1	27,8	6,7	4,7	10,2	7,7	10,2	11,5
2009	25,5	27,9	27,7	6,6	4,6	10,4	7,4	10,5	11,6

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2009; eigene Berechnungen